Rheder Volkszeitung

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Kreisblatt des Landkreises Bocholt
Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.
Organ der Zentrumspartei

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 1054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfing. Werth: Th. Parr. Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 256 | Freitag, den 14. September | Jahrgang 1928

Nachklänge von Magdeburg.

Die diesjährigen Beratungen der deutschen Katholiken in Magdeburg haben bis jetzt in der nichtkatholischen Presse nicht das starke Echo hervorgerufen, das früheren Katholikentagen beschieden war. Das mag z. T. daraus verständlich sein, daß gerade in diesen Tagen die Augen aller Deutschen mit besonderem Interesse und banger Sorge nach Genf gerichtet sind. Zum andern spielten sich die Magdeburger Beratungen zu ihrem größten Teil nicht vor dem Forum der Oeffentlichkeit ab, sodaß die Nichteingeweihten etwas im Dunkeln tappen mußten. Das gilt vor allem hinsichtlich des Grundgedankens der diesjährigen Katholikentagung, der „Katholischen Aktion". Mit diesem Begriff weiß man im nichtkatholischen Lager nichts Rechtes anzufangen, und daraus mag sich in der Hauptsache das verhältnismäßig leise Echo auf Magdeburg erklären. Dem sozialdemokratischen Zentralorgan, dem „Vorwärts", blieb es vorbehalten, in den Begriff „Katholische Aktion" etwas hineinzulegen, worüber jeder, der die denkwürdigen Tage von Magdeburg verfolgt hat, nur den Kopf schütteln kann. Der „Vorwärts" sieht in der „Katholischen Aktion" zunächst nur ein Schlagwort, das aber seiner Meinung nach der republikanischen Oeffentlichkeit alle Veranlassung gibt, ihre Aufmerksamkeit auf die Vorgänge zu richten, die sich um den Begriff „Katholische Aktion" gruppieren". In seiner Gespensterseherei ahnt der „Vorwärts" sogar im voraus, „daß diese „Katholische Aktion" das Sammelbecken für die reaktionären Kreise werden wird, die ihren Einfluß in der Zentrumspartei selbst nicht genügend gewahrt glauben". Die nächsten Folgen der „Katholischen Aktion" sind nach dem „Vorwärts" Auseinandersetzungen in der Zentrumspartei, bei denen die Zentrumspartei gezwungen sein werde, „Konzessionen an den überkatholischen Flügel zu machen, und das wieder dürfte zurückstrahlen auf die gesamte Politik . . ."

Aus diesen Auslassungen des „Vorwärts" geht zweierlei hervor: einmal hat das sozialdemokratische Zentralorgan damit verraten, daß es vom Wesen und Sinn der „Katholischen Aktion" ebensowenig versteht, wie von der Zusammensetzung und den Aufgaben eines Katholikentages überhaupt. Zum andern aber verrät der „Vorwärts", daß ihn angesichts der in Magdeburg angebahnten Verständigung zwischen den politisch in den letzten Jahren vielfach auseinanderstrebenden Meinungen im katholischen Lager eine etwas allzu starke Nervosität befallen hat.

Was heißt: „Katholische Aktion"? Nuntius Pacelli hat es in seiner glänzenden Rede auf dem Begrüßungsabend, die doch auch dem „Vorwärts" bekannt geworden sein dürfte, ausdrücklich ausgesprochen, daß die „Katholische Aktion" keine besondere Organisation mit einer bestimmt umschriebenen Aufgabe sein soll, sondern daß sie lediglich ein starker Weckruf zur allseitigen religiösen und sozialen Mitarbeit aller Katholiken an den Fragen und Aufgaben des öffentlichen Lebens sein will. Letztes Ziel der „Katholischen Aktion", so formulierte es der päpstliche Nuntius, ist „Ausbreitung des Reiches Christi, Anerkennen und steigendes Sichauswirken der Gottesordnung auf allen Lebensgebieten im ganzen Bereich der Natur und Uebernatur". Damit hat Nuntius Pacelli den Universalcharakter der „Katholischen Aktion" angedeutet, der nicht einer einzelnen politischen oder sonstwie gearteten Gruppe, sondern der ganzen deutschen Christenheit zugute kommen soll. Ausdrücklich hat Nuntius Pacelli sogar noch hinzugefügt: „Die „Katholische Aktion" ist ebensowenig Politik. Sie wird also den Katholiken nicht in rein politischen und rein wirtschaftlichen Fragen eine bestimmte Auffassung aufzwingen". Ist nicht gerade diese Feststellung des berufensten Interpreten des Begriffes „Katholische Aktion" die beste Widerlegung der haltlosen Verdächtigungen des „Vorwärts" und seiner politischen Ausmünzung der „Katholischen Aktion"?

Aber auch die in den vier Arbeitsgemeinschaften des Katholikentages gepflogenen Beratungen haben nichts von dem Geist erkennen lassen, den der „Vorwärts" hinter der „Katholischen Aktion" wittert. Die Aussprache, die namentlich in der sogenannten „Politischen" Kommission sich mit den staatsbürgerlichen Aufgaben und der Stellung des deutschen Katholizismus zu Staat und Volk befaßte, beweist im Gegenteil, daß die Vermutungen des „Vorwärts" absolut unbegründet sind. Das Ergebnis der hier gepflogenen Beratungen, das in der Entschließung der „Politischen Kommission" enthalten und der ganzen deutschen Oeffentlichkeit bekannt geworden ist, sagt ausdrücklich „Die deutschen Katholiken müssen, getreu ihrer Ueberlieferung und bisherigen Haltung am deutschen Staat der Gegenwart (d. h. der Deutschen Republik) . . . unter Einsatz aller verfügbaren Kräfte mitarbeiten". Und an einer anderen Stelle dieser Entschließung wird festgestellt, daß in der Anerkennung der Pflicht zu hingebender Mitarbeit am heutigen Staat, an seinen Gliedern und Organen in der Kommission, an der Vertreter aller Berufe und der verschiedensten politischen und gesellschaftlichen Richtungen des deutschen Katholizismus teilnahmen, volle Uebereinstimmung besteht. Will der „Vorwärts" etwa in diesem eindeutigen Bekenntnis des gesamten deutschen Katholizismus zur positiven Mitarbeit am Staat der Gegenwart, d. h. der Deutschen Republik, etwas Reaktionäres erblicken? Oder ist es etwa nach Ansicht des „Vorwärts" reaktionär, wenn ein Vertreter des katholischen Adels ausdrücklich in der Debatte feststellt: „Die Gesamtheit der deutschen Katholiken bekennt sich zur Republik, dazu, dem Staat zu dienen, ganz gleich, wie er ist, weil er unser Vaterland ist, unsere staatliche Lebensgemeinschaft". Will etwa der „Vorwärts" den Abg. Joos, der die Verhandlungen geleitet, und Dr. Wirth, der sich ununterbrochen an den zweitägigen Besprechungen beteiligt hat, als reaktionär ansprechen?

Wenn aber der „Vorwärts" sich selbst von den genannten katholischen Teilnehmern an der Magdeburger Katholikentagung nicht belehren lassen will, so möchten wir ihn zum Ueberfluß auf das Urteil verweisen, das zwei hervorragende sozialdemokratische Führer über den Magdeburger Katholikentag und damit auch über die „Katholische Aktion", die das Leitmotiv der Magdeburger Tagung war, gefällt haben. Der sozialistische Oberpräsident der Provinz Sachsen, Professor Dr. Waentig, begrüßte den Magdeburger Katholikentag mit der ausdrücklichen Feststellung: „Kein Wunder, daß die sich heute vollziehende geistige Wiedergeburt unseres Volkes, sein Ahnen, daß aus einseitigem Materialismus und Rationalismus heraus der Mensch nimmermehr die beflügelnde Kraft zum sittlichen Wollen und Handeln dem einzelnen wie der Gesamtheit gegenüber zu schöpfen vermag, der eigentliche Gegenstand Ihrer Verhandlungen ist . . ." Nicht minder objektiv sprach sich der ebenfalls sozialistische Oberbürgermeister Beims, der sogar die erste Anregung zur Abhaltung des Katholikentages in Magdeburg gegeben hat, über die Bedeutung der Tagung aus.

Wahrlich, diese beiden Führer der Sozialdemokratie haben dem Wesen des Katholikentages mehr Verständnis entgegengebracht, als es aus den reichlich nervösen Aeußerungen des „Vorwärts" spricht.

Eine Sensation.

× **London,** 13. Sept. Wie der Genfer Berichterstatter des „Daily Herald" berichtet, sei in der gestrigen Rheinlandbesprechung durch eine Erklärung des deutschen Reichskanzlers eine sensationelle Note hineingetragen worden. Müller habe eine am 16. Juni 1919 in Paris von Wilson, Clemenceau und Lloyd Georges unterzeichnete Geheimabmachung verlesen, die kürzlich von dem amerikanischen Mitglied der Friedensabordnung, Baker, veröffentlicht worden sei, und in der sich die Alliierten zu einer früheren Beendigung der Besetzung verpflichteten, wenn Deutschland befriedigende Beweise der Erfüllung seiner Verpflichtungen geben sollte. Der „Daily Herald" bringt einen Auszug aus dieser Abmachung, in der es heißt: „Wenn Deutschland zu einem früheren Datum den Beweis seines guten Willens und befriedigende Garantien für die Erfüllung seiner Verpflichtungen gegeben haben sollte, sind die beteiligten alliierten Regierungen bereit, zu einem Uebereinkommen über eine frühere Beendigung der Besatzungsperiode unter sich zu gelangen". Briand habe nach Verlesung dieser Urkunde erklärt, sie sei lediglich ein Fetzen Papier mit Rücksicht auf die Tatsache, daß eine der Signatarmächte den Vertrag nicht unterzeichnet habe. Cushendun habe sich nicht geäußert; um so mehr werde zwischen den Mächten die rechtliche Bedeutung dieser Urkunde erörtert.

★

Ein französischer Versuchsballon.

= **Paris,** 13. Sept. Das „Echo de Paris" glaubt zu wissen, daß die Frage der Kontrolle der entmilitarisierten Rheinlandzone, auf die Paul-Boncour ohne Unterlasse die Aufmerksamkeit Briands lenke, sehr wohl unter einer unerwarteten Form wieder aufgenommen werden könne. Die Deutschen zeigten sich zwar entschlossen, keine Weiterung des Artikels 213 des Versailler Vertrages anzunehmen. Es sei aber nicht sicher, ob sie ebenso hartnäckig eine in das Locarno-System eingefügte Kontrollkommission zurückweisen würden, die aus französischen, englischen, deutschen, italienischen und belgischen Mitgliedern zusammengesetzt sei, und deren Rolle darin bestehe, gleicherweise die beiden Seiten der deutsch-französischen Grenze zu überwachen; das sei eine beträchtliche Ergänzung des Paktes, die den Garanten der deutsch-französischen Grenze, England und Italien, ein Instrument in die Hand gebe, dem Frankreich und Deutschland unterworfen würden. Ein Versuch der Franzosen, unter einer verschleierten Form in der Kontrollfrage zu ihrem Ziele zu kommen, wird von Deutschland unter allen Umständen abgelehnt werden. Eine Kontrolle über den Artikel 213 des Versailler Vertrages hinaus kommt für Deutschland überhaupt nicht in Frage.

★

England hinter Briand.

:: **London,** 13. Sept. In einem offenbar offiziösen Artikel sucht die „Times" das Wesen der Mißverständnisse zwischen dem Reichskanzler und Briand darzulegen, das heißt, sie liest den Deutschen den Text darüber, daß sie in den Fragen der Abrüstung und der Rheinlandräumung ein zu schnelles Tempo verlangt hätten. Man müsse bei all diesen Fragen nun einmal von den Tatsachen der Friedensverträge und der Lage Frankreichs ausgehen. Aber die deutsche Abordnung habe in Genf die stufenweise Entwicklung, die in der Politik nun einmal eine Notwendigkeit sei, mißachtet und habe den unvorsichtigen Versuch gemacht, eine an sich sehr aussichtsreiche Entwicklung zu überstürzen. Es sei dazu weder klug noch nutzbringend gewesen, die Verbandsmächte der Unaufrichtigkeit zu bezichtigen und die deutsche Entwaffnung, die doch einfach erzwungen worden sei, als ein moralisches Verdienst Deutschlands hinzustellen. Derartige Herausforderungen hätte Briand nicht unbeantwortet hingehen lassen können, und so hätte er von Dingen gesprochen, die ungesagt geblieben wären, wenn Deutschland nicht seine übertriebenen Ansprüche gestellt hätte. Dabei versäumt die „Times" nicht, die Andeutungen Briands noch zu verstärken und z. B. wieder einmal von der angeblichen Verbindung der Reichswehr mit der russischen Armee zu reden. Das Blatt faßt seine Lektion an Deutschland dahin zusammen, daß das Ziel, das alle Friedensfreunde wünschten, nicht erreicht werden könne durch Verdächtigungen oder übertriebenes Pochen auf moralische Rechte. Auch müßten die nationalen Empfindlichkeiten Frankreichs geschont werden. Die Wirkung dieser Abkanzelung Deutschlands durch das halbamtliche Blatt kann natürlich nur darin bestehen, die ablehnende Haltung der Franzosen gegen die deutschen Forderungen zu verstärken, also die Weiterentwickelung der deutsch-französischen Verständigung zu hemmen, und eben das ist das uneingestandene Ziel der heutigen britischen Politik.

Briand gegen den Reichskanzler.



Die neueste Aufnahme des französischen Außenministers Briand während seiner Aufsehen erregenden Rede, die er in Beantwortung der Ausführungen des deutschen Reichskanzlers vor der Vollversammlung in Genf hielt und die ungewöhnlich scharfe Spitzen gegen Deutschland brachte.

Die zweite Räumungsbesprechung

Deutschland bleibt fest.

:: **Genf,** 13. Sept. Die zweite Besprechung zur Klärung der Frage der Rheinlandräumung hat heute vormittag wiederum am Sitz der englischen Delegation begonnen. Deutschland war wieder durch Reichskanzler Müller und Staatssekretär von Schubert vertreten, die kurz nach Briand, der als erster im Hotel „Beau Rivage" eingetroffen war, ankamen. Im Verlauf der Aussprache wurde versucht, von den in der ersten Konferenz von den Franzosen und Belgiern einerseits und unseren Vertretern andererseits dargelegten Standpunkten ausgehend, eine Einigung über die Behandlung von Einzelfragen (Finanzkonferenz, Ueberwachung des Rheinlandes, mögliche Zeitpunkte und Ausmaß einer vorzeitigen Räumung des Rheinlandes) in die Wege zu leiten. Auch bei dieser zweiten Besprechung gelang es nicht, eine Vereinbarung darüber zustandezubringen, was geschehen könnte, um die im Zusammenhang mit der Räumung des Rheinlandes stehenden Fragen auf den Weg technischer Verhandlungen zu bringen. Von deutscher Seite wurde nicht — wie bereits in einem Teil der Pariser Presse angekündigt worden war und hier gerüchtweise verlautete — eine schriftliche Formulierung vorgelegt, sondern der Reichskanzler und Herr v. Schubert begnügten sich auch diesmal damit, mündlich die Auffassung der Reichsregierung zu vertreten. Die beiden Herren sind in allem Grundsätzlichen bei der Haltung verblieben, die als Richtlinie von dem Berliner Kabinett vor der Reise Dr. Stresemanns nach Paris beschlossen worden war. Eine nützliche Fortsetzung der Erörterungen scheint nur möglich zu sein — und dürfte vom deutschen Standpunkt überhaupt nur dann annehmbar sein —, wenn die Franzosen und Belgier die Auffassung, die sie bisher vorgebracht haben, als Höchstforderungen angesehen haben und mit sich darüber reden lassen. Briand fuhr 12 Uhr nach Paris, wo er aller Wahrscheinlichkeit nach mit seinen Kollegen Rücksprache nimmt, und man kann erwarten, daß davon, ob er überhaupt zurückkehrt oder mit welchen Ansichten er zurückkehren wird, die Aussichten auf eine positive Weiterführung der Erörterungen abhängen. Die heutige Sitzung dauerte etwas über zwei Stunden.

★

Sonntag Fortsetzung.

:: **Genf,** 13. Sept. Ueber die heute vormittag abgehaltene gemeinsame Besprechung in der Räumungsfrage ist folgendes Kommuniqué ausgegeben worden:

„Heute vormittag fand die in Aussicht genommene gemeinsame Besprechung statt, in welcher die Diskussion fortgesetzt wurde. Dabei ergab sich, daß einige Punkte noch weiterer Ueberlegung bedürfen. Die Besprechungen werden daher Sonntag vormittag 10,30 Uhr fortgesetzt."

Wie weiter verlautet, kommt eine Reise des Reichskanzlers nach Berlin nicht in Betracht, da die Delegation in ständiger Fühlung mit dem Reichskabinett ist. Näheres über die Besprechungen, in deren Verlauf der deutsche Standpunkt unverändert blieb und formulierte Vorschläge nicht eingebracht wurden, ist im jetzigen Zeitpunkt nichts zu erfahren. Wenngleich die Tatsache der Fortsetzung der Besprechungen irgendwelche Schlüsse nicht zuläßt, wird sie doch als ein im allgemeinen befriedigendes Anzeichen aufgenommen.

★

Die Beisetzung des Grafen Brockdorff-Rantzau.

◆ **Schleswig,** 13. Sept. Heute nachmittag wurde der verstorbene Botschafter Graf Brockdorff-Rantzau auf Schloß Annettenhöhe zur letzten Ruhe bestattet. Die Leiche war im großen Saal des Schlosses aufgebahrt, umgeben von einer großen Fülle von Blumen. Pastor Kröger hielt die Trauerpredigt, worin er das Lebensbild des Verstorbenen zeichnete und seiner Verdienste und seines vornehmen Charakters gedachte. Der Sarg wurde sodann in die Familiengruft geleitet. Am Grabe selbst sprach Hauptpastor Meyer-Schleswig zu Herzen gehende Worte. Unter den zahllosen Kranzspenden befanden sich solche des Reichspräsidenten, der Reichs- und Staatsbehörden, der Sowjetregierung, der Schiffahrtsgesellschaften, der Großbanken und viele andere. Der Kranz des Volkskommissars Tschitscherin trug die Inschrift: „Dem unvergeßlichen Freunde und unermüdlichen Vorkämpfer für die Freundschaft unserer Völker."

Vor einer neuen Schwenkung der Deutschnationalen.

Von unserer Berliner Redaktion.

÷ **Berlin,** 13. Sept. (Drahtber.)

Der Eifer, mit dem die Deutschnationalen sich auf die Genfer Vorgänge in der Räumungsfrage gestürzt haben, hatte von vornherein, worauf wir auch hingewiesen haben, einen verdächtigen Anstrich. Während die Dinge in Genf noch absolut ungeklärt sind, haben die Deutschnationalen in der von uns mitgeteilten Veröffentlichung ihrer parlamentarischen Pressestelle bereits „innen- und außenpolitische Konsequenzen" gefordert. Eine Parteideputation, bestehend aus Graf Westarp und Abg. Lindeiner-Wildau, hat sich am gleichen Tage ins Auswärtige Amt begeben, um die Auffassung der Deutschnationalen Partei zu den Genfer Vorgängen zum Ausdruck zu bringen. Da die maßgebenden Leiter der deutschen Außenpolitik aber zurzeit nicht in Berlin sind, konnten die deutschnationalen Vertreter auch keine Auskunft erhalten. Ihr parteipolitisches Bedürfnis, aus den Genfer Vorgängen innerpolitische Geschäfte zu machen, hat sie aber nicht ruhen lassen. Sie traten an den Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses, Abg. Scheidemann heran, derz. Zt. sich auf Erholungsurlaub befindet. Dieser gab die einzig mögliche Antwort, nämlich daß man noch garnicht wisse, wann die Genfer Delegation dem Auswärtigen Ausschuß überhaupt berichten könne. Inzwischen ist aus Genf die Mitteilung gekommen, daß Reichskanzler Müller noch nicht Ende dieser Woche nach Berlin zurückkehren wird, da er an der 3. Räumungsbesprechung am nächsten Sonntag teilnehmen will. Eine Besprechung im Auswärtigen Ausschuß kann also frühestens im Laufe der kommenden Woche erfolgen.

Da die verschiedenen von den Deutschnationalen unternommenen Schritte noch keinen Erfolg — natürlich parteipolitisch gesehen — hatten, haben jetzt die Deutschnationalen die auswärtigen Ausschußmitglieder ihrer Fraktion und den Parteiausschuß nach Berlin berufen, der heute und morgen beraten will. Was die Parteiinstanz allerdings sachlich im gegenwärtigen Augenblick zur Außenpolitik zu sagen haben sollte, ist angesichts der durchaus ungeklärten Situation in Genf nicht ersichtlich.

Der „Jungdeutsche", der sich bisher in deutschnationalen Dingen als zuverlässig informiert gezeigt hat, behauptet allerdings, heute den tieferen Grund der plötzlichen Aktivität der Deutschnationalen auf dem Gebiete der Außenpolitik zu kennen. Er kündigt eine deutschnationale Schwenkung in der Außenpolitik an, die durch die Unzufriedenheit der deutschnationalen Wähler mit der bisherigen außenpolitischen Haltung der Partei hervorgerufen würde. Nach dem „Jungdeutschen" hat die Parteileitung den Wunsch, ihre frühere Zustimmung zu Locarno und zum Völkerbund in irgendeiner Form zu revidieren und auch außenpolitisch wieder eine stärkere Oppositionsstellung vorzutäuschen. Der „Jungdeutsche" glaubt, daß der deutschnationale Parteiausschuß, der zur Erledigung „laufender Angelegenheiten", wie Fall Lambach usw. einberufen, in einer Erklärung an die Oeffentlichkeit zu den Genfer Vorgängen Stellung nehmen wird und daß in dieser Erklärung die neue Schwenkung der Deutschnationalen Volkspartei in außenpolitischer Beziehung enthalten sein werde.

*

Konferenz der deutschnationalen Mitglieder des Auswärtigen Ausschusses.

• **Berlin,** 13. Sept. Die deutschnationale Pressestelle teilt mit: Bei der heutigen Zusammenkunft der deutschnationalen Mitglieder des Auswärtigen Ausschusses berichtete der Fraktionsvorsitzende über seine Verhandlungen mit dem Auswärtigen Amt. Die Anwesenden billigten einstimmig den vom Grafen Westarp gestellten Antrag auf Einberufung des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages, dessen sofortige Einschaltung für dringend erforderlich erklärt wurde. Der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses, Herr Abg. Scheidemann, hatte mitgeteilt, er werde am Sonnabend in Berlin feststellen, wann die Genfer Delegierten berichten können. Da diese Behandlung des deutschnationalen Antrages die Gefahr einer bedenklichen Verzögerung in sich berge, hat Graf Westarp das Auswärtige Amt schriftlich gebeten, dem Herrn Reichskanzler das Ersuchen zu übermitteln, vor weiteren Verhandlungen zwecks Fühlungnahme mit dem Auswärtigen Ausschuß vorübergehend nach Berlin zurückzukehren. Er hat Herrn Scheidemann ersucht, sich diesem Wunsche anzuschließen.

Die Vergasung von Halle a. d. Saale.

Große Anfrage der sozialdemokratischen Landtagsfraktion.

◆ **Berlin,** 13. Sept. Im Preußischen Landtag hat die sozialdemokratische Fraktion eine große Anfrage eingebracht, in der es heißt: Das Südviertel der Stadt Halle ist seit längerer Zeit starken Gefahren durch Gase industrieller Betriebe ausgesetzt. Alle Versuche der Behörden, auf dem Verhandlungswege mit der Leitung der industriellen Betriebe die Gasgefahr zu beseitigen, sind bis jetzt ohne nennenswerten Erfolg geblieben. Wir fragen daher, was gedenkt die Staatsregierung zu tun, um 1. die Bevölkerung der Stadt Halle vor der Gasgefahr durch die Abgase der Braunkohlen Schwelanlage der Grube Alwine und der Krollwitzer Papierfabrik zu schützen und 2. allgemeine Vorkehrungen zum Schutze der Bevölkerung gegen Abgase und Ausdünstungen industrieller Unternehmungen zu treffen.

Der Abschluß der Reichspost für 1927

:: **Berlin,** 13. Sept. Wie der „Deutsche Handelsdienst" erfährt, wird die Deutsche Reichspost den Abschluß für das Rechnungsjahr 1927 in den nächsten Tagen veröffentlichen. Die Bilanzziffern sowie die Bilanz- und Verlustrechnung dürften bereits entgültig festliegen und ein Jahresresultat ergeben, das als normal bezeichnet werden kann. Der Gewinn beträgt bei einem Eigenkapital von mehr als 2½ Milliarden Reichsmark etwa 253 Millionen Reichsmark, während im Vorjahr gegenüber einem veranschlagten Gewinn von 208 Millionen Reichsmark nur ein solcher von 125 Millionen Reichsmark erzielt wurde. Inzwischen ist allerdings der Geschäftsumfang bei der Reichspost außerordentlich angewachsen. Die Ansprüche an das Unternehmen steigen noch immer. Entsprechend der erweiterten Frequenz des Betriebes weisen auch die übrigen Abschlußziffern eine Steigerung auf. Die Betriebseinnahmen stiegen auf 2,06 Milliarden Reichsmark gegenüber 1,7 Milliarden Reichsmark im Vorjahr. Die Abschreibungen sind mit 177,4 Millionen Reichsmark gegen 160,5 Millionen Reichsmark angesetzt. An das Reich werden aus dem Gewinn wieder 70 Millionen Reichsmark abgeführt. Die Zuweisung zum Eigenvermögen wird in der Gewinn- und Verlustrechnung gegenüber dem Vorjahresbetrag von 55,8 Millionen Reichsmark erhöht. Die Ziffern der Gewinn- und Verlustrechnung geben erst ein klares Bild über die Entwicklung der Finanz- und Vermögenslage der Reichspost, wenn sie zusammen mit der Bilanz betrachtet werden, die im Augenblick noch nicht vorliegt. Nach Information des „DHH". dürfte diese jedoch das günstige Bild der Einnahmeziffern abschwächen. So ist die Investition in Sachwerten, also der Zuwachs des Sachvermögens der Reichspost im Rechnungsjahr 1927 um 91 Millionen Reichsmark geringer gewesen als im Vorjahre. Diese Ziffer ist um so bemerkenswerter, als die Post noch einen großen Bedarf an neuen Sachwerten hat, z. B. zur weiteren Automatisierung des Fernsprechwesens, die die Aufstellung von Automatenanlagen in einem Umfange notwendig macht, der auch die Schaffung von entsprechenden Räumlichkeiten usw. voraussetzt. Man hat auf der im Jahre 1927 erfolgten Gebührenerhöhung zwar einen gewissen vorgesehenen Betrag für solche Investitionen verwandt, aber anscheinend noch darüber hinausgehenden Investitionsbedarf. Im Vorjahr belief sich der Zugang bei den Sachgütern einschließlich der Vorräte auf 212,7 Millionen Reichsmark. Im Rechnungsjahr 1927 ist dieser Betrag, wie eingangs ausgeführt, nicht erreicht worden. Auch für andere Zwecke werden vermutlich noch Mittel benötigt. Man verweist in Kreisen der Postverwaltung darauf, daß der Anleiheweg bisher nur in verhältnismäßig geringem Umfang in Anspruch genommen worden ist.

Die Jubiläumsfeiern in Spanien.

Keine ernstzunehmende Verschwörung

:: **Madrid,** 13. Sept. Die Jubiläumsfeiern der spanischen Diktatur finden ohne Störungen bei herrlichem Sonnenschein statt. Die Organisationen der Union Patriotica durchziehen die Stadt und sammeln sich auf der Castellana vor dem Präsidentschaftspalast, um Primo de Rivera zu huldigen. Ueber die anläßlich des Jubiläums vorgenommenen Verhaftungen gibt die Regierung ein Kommuniqué aus, in dem mitgeteilt wird, daß es der Wachsamkeit der Polizei gelungen sei, eine Verschwörung aufzudecken, die ihre Wurzeln in der Wut und dem Neid gehabt habe, die durch die Erfolge und durch die großartige Kundgebungen zugunsten der Diktatur hervorgerufen sei. Die Schuldigen würden streng bestraft werden. Man dürfe sich nicht durch falsche Alarmnachrichten bangemachen lassen. Wenn auch die Namen der meisten Verhafteten geheimgehalten werden, so geht doch aus den wenigen Nachrichten, die in die Oeffentlichkeit dringen, hervor, daß die Verschwörung nicht ernstzunehmen war. Dazu sind die Elemente, die an ihr teilnehmen, viel zu verschiedenartig. Der frühere Ministerpräsident Sanchez Guerra, der genannt wird, lebt seit Einberufung der Asamblea Nacional als freiwilliger Emigrant in Paris. Er ist ein persönlicher Gegner Primo de Rivera, der ihn in seinem Ehrgeiz gekränkt hat. Er ist aber ein durchaus rechtsstehender Mann. Ein anderer Name ist der von Cambo. Cambo ist ein reicher katalanischer Industrieller, gemäßigter Regionalist und sicherlich jedem revolutionären Abenteuer abgeneigt. Auch er hatte mit Primo de Rivera persönliche Auseinandersetzungen. Es wird ferner der frühere republikanische Cortes-Abgeordnete und der eifrige Antiklerikale Gaston Lerrause genannt. Es ist wahrscheinlich, daß sich einige unzufriedene Gruppen um diese Männer geschart haben und das Jubiläum zu einer feindlichen Kundgebung gegen den Diktator benutzen wollten. Solange das Militär zur Regierung hält, sind diese Verschwörungen politisch bedeutungslos.

*

Die amtliche Darstellung.

Δ **Madrid,** 13. Sept. Ein in letzter Stunde den Zeitungen zugegangenes Kommuniqué besagt: Für heute nacht war ein von verschiedenen Elementen und Personen angezetteltes Komplott geplant, das dank dem Eifer des Leiters und des Personals der Sicherheitspolizei zur Stunde als gescheitert angesehen werden kann. Die notwendigen Verhaftungen sind vorgenommen und eine eingehende Untersuchung eingeleitet worden, um das von den Verschwörern verfolgte Ziel, die ihnen zur Verfügung stehenden Mittel und den Umfang ihrer Verantwortung genau festzustellen. Das Komplott sollte den Stolz und Ehrgeiz von Leuten befriedigen, die nicht an den Schaden dachten, den sie Spanien gerade in diesem Augenblick zufügen konnten, wo es in Genf einen neuen Beweis für die Achtung der Welt erhalten hat. Vielleicht war die Ursache des Komplotts der Verdeuß und der Neid, die die dieser Tage stattfindenden gewaltigen Kundgebungen der Anhänglichkeit an die Regierung hervorgerufen haben. Das Land kann beruhigt sein.

*

Gärung in den baskischen Provinzen Spaniens.

:•: **Paris,** 13. Sept. „Journal" berichtet aus San Sebastian, daß die vier baskischen Provinzen Biscaya, Alava, Navarra und Guipuzcoa, die seit langem eine autonome Verwaltung und Steuergerechtsame besitzen, in großer Erregung seien, weil die spanische Regierung eine Verordnung betreffend den öffentlichen Unterricht und die soziale Fürsorge erlassen habe, die dem autonomen Regime zuwiderlaufe. Daher hätten sämtliche Provinzial- und Gemeinderäte der Provinz Navarra zu demonstrieren beschlossen. Die Maßnahmen der Regierung hätten die Geister in Navarra in Wallung gebracht. Die Regierung halte, um Unruhen vorbeugen zu können, in den angrenzenden Provinzen Truppen zum Eingreifen bereit.

*

Die Regierung ist Herr der Lage.

o **Paris,** 13. Sept. Wie das „Journal" ergänzend zu den Ereignissen in Spanien sich aus Madrid berichten läßt, ist der frühere Direktor des republikanischen Organs, Pais, in seiner Wohnung in Valencia unter Polizeiaufsicht gestellt worden. Die Zahl der in Barcelona verhafteten Persönlichkeiten beträgt 67. Unter den beschuldigten Militärpersonen soll sich kein Generalstabsoffizier befinden. Die meisten Truppen werden in ihren Garnisonen alarmbereit gehalten. Die Regierung ist überzeugt, daß sie alle Fäden des Komplotts in der Hand hält. Die Zensur, die seit Dienstag alle telephonischen Verbindungen mit dem Auslande unterbrochen hatte, ist ein wenig gelockert worden.

*

Immer neue Verhaftungen.

)(**Paris,** 13. Sept. Havas berichtet aus Hendaye, daß neue aus Spanien an der Grenze eingetroffene Nachrichten, die absolut glaubwürdig seien, die Entdeckung eines weitverzweigten Komplotts bestätigen. In Barcelona seien 74 Personen verhaftet worden, darunter der Direktor eines radikalen Blattes. Der Meldung einer Nachrichtenagentur zufolge sollen sich unter den in Spanien festgenommenen Personen General Aguilera, Hauptmann Borrero, der Führer der radikalen Partei in Barcelona, Emilio Iglesias, und das gesamte Personal der Zeitung „Democratia" befinden. Zahlreichen republikanischen Führern soll es gelungen sein, die Hauptstadt zu verlassen und sich in die Provinz zu begeben. — In La Linea, dem spanischen Vorort von Gibraltar, wurden heute vormittag etwa 50 Personen festgenommen, von denen die meisten Freimaurer sind. In San Roque und Algeciras hat die Polizei ungefähr 100 Personen verhaftet. Die polizeiliche Aktion ist noch im Gange.

*

Ein neues Zeitungsverbot.

)) **Paris,** 12. Sept. Das spanische radikale Blatt „El Progrsso" muß auf Veranlassung der Zensurbehörde sein Erscheinen auf unbestimmte Zeit einstellen, weil es einen gegen Italien gerichteten Angriff veröffentlicht hatte. Nach dem Verbot der „Voz de Guipuscoa" in San Sebastian ist dies innerhalb kurzer Zeit das zweite Zeitungsverbot.

Eine neue Verhaftung in der Stinnes-Affäre.

+ **Berlin,** 13. Sept. In der Betrugsaffäre Hugo Stinnes ist im Laufe des heutigen Vormittags eine neue Verhaftung erfolgt. Auf Anordnung des Untersuchungsrichters ist der B. Z. zufolge ein aus Oesterreich gebürtiger Kaufmann, der seit langer Zeit in Berlin ansässig ist, in seiner Wohnung in der Taubenstraße verhaftet worden. Es handelt sich, wie das Blatt erfährt, um einen Geschäftsfreund von Hugo Stinnes, der sich an dem Betrugsversuch mit der Anmeldung von Altbesitz von Kriegsanleihen beteiligt hat. — Es handelt sich um den Direktor des österreichisch-deutschen Reisebüros in der Taubenstr. 34, Leo Hirsch. Dem Untersuchungsrichter war bereits seit Wochen bekannt, daß Hirsch in die Stinnesaffäre verwickelt sei und daß Hirsch eher mit Groß und Direktor Rothmann in Verbindung gestanden hat. Darüber hinaus wußte man aber auch, daß Hirsch, der sich selbst einen möglichst harmlosen Anstrich zu geben versuchte, in Paris tätig gewesen ist und dort mit der Gruppe Calmon-Levite in enger Fühlungnahme gestanden hat.

Der Wechselskandal in Bremen.

▲ **Hamburg,** 13. Sept. Zu dem Wechselskandal in Bremen meldet der Bremer Vertreter des „Hamburger Fremdenblatts" u. a. noch folgende Einzelheiten: Der Wäschehändler Guido Behrends ist geborener Hamburger und im Jahre 1926 nach Bremen zugezogen, wo er im selben Jahre einen Detailhandel in Wäsche angefangen hat. Mit seinen Schwindelgeschäften begann er in diesem Jahr. Er suchte die Lieferanten im Vogtlande persönlich auf, gab dort an, Oberleutnant und Flügeladjutant des Kaisers gewesen zu sein, fuhr in einem eleganten Auto vor und trug gelegentlich auch das Eiserne Kreuz 1. Klasse und den Hohenzollernorden. Behrends fand auf diese Weise im Vogtland bald Eingang in die ersten Kreise. Der größte Lieferant von Behrends wurde erst mißtrauisch, als er von seinem Vertreter in Berlin hörte, daß dort seine Wäsche zu verdächtig billigen Preisen verkauft wurde. Er erhielt die letzte Wäschelieferung für Behrends zurück und da dadurch Behrends die Möglikeit entzogen wurde, aus dem Erlös die fälligen Wechsel einzulösen, brach das ganze Schwindelgebäude zusammen Es gingen nun 300 Behrends-Wechsel im Betrage von rund 600000 Mark zu Protest und Behrends wurde verhaftet. Die durch Behrends' Schwindeleien eingetretenen Schädigungen der in Mitleidenschaft gezogenen Firmen werden wahrscheinlich den Gesamtbetrag von einer Million Mark erreichen. Bemerkenswert ist noch, daß es Behrends gelang, für seine Wechsel die Reichsbankfähigkeit zu erlangen. Als nach den Wechselprotesten der Zusammenbruch unvermeidlich war, hat Behrends sich selbst dem Gericht gestellt. Er wurde in Bremen in Untersuchungshaft genommen.

Ein weiterer deutscher West-Ost-Flug.

:: **Berlin,** 13. Sept. Wie wir erfahren, beabsichtigen die Flieger Karl Heinz von Winterfeld und Willi Eichler am Sonnabend vormittag mit einem Klemm-Leichtflugzeug, das mit einem 40 PS.-Motor ausgestattet ist, zu einem Westostflug mit Zwischenlandungen in Moskau, Kasan, Swarlewsk, Omsk, Krasnojarsk und Irkutsk aufzusteigen. Die Flieger beabsichtigen, den Landstreckenweltrekord für Leichtflugzeuge, der gegenwärtig 1300 km beträgt, zu überbieten und dabei auch den Hindenburgpokal zu erwerben. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Flug über Irkutsk hinaus auch bis nach Tokio ausgedehnt wird.

Das Urteil im Chorzowstreit.

Ein ungesetzliches Vorgehen Polens.

⊙ **Haag,** 13. Sept. Vor dem ständigen internationalen Gerichtshof wurde am Donnerstag nachmittag das Urteil im Chorzowstreit verlesen. Während sich das Gericht in seinen früheren Urteilen darauf beschränkte, die Unrechtmäßigkeit der Beschlagnahme der Chorzow-Werke durch Polen und das Recht Deutschlands auf eine Vergütung festzustellen, handelte es sich jetzt um die Bestimmung der Entschädigung und der Zahlungsweise. Das Deutsche Reich forderte diesmal in seiner Klage für die Oberschlesischen Stickstoffwerke als Eigentümerin der Fabrik eine Vergütung von 50700000 Mark und für die Bayrischen Stickstoffwerke einen Betrag von 20179000 Mk. mit der Bestimmung, daß Polen die Zahlung effektiv leisten müsse, um zu verhindern, daß Polen eine Aufrechnung gegen von Deutschland nicht anerkannte Forderungen versuche.

Das heute verlesene Urteil besagt, daß die Haltung der polnischen Regierung gegenüber den Bayrischen und Oberschlesischen Stickstoffwerken in Widerspruch zu Artikel 6 der Genfer Konvention stehe und daß Polen zur vollen Entschädigung des erlittenen Schadens an das Deutsche Reich verpflichtet sei. Der polnische Versuch, die Ansprüche der Oberschlesischen Stickstoffwerke durch den Hinweis auf das zivilrechtliche Urteil von Kattowitz und auf Artikel 256 des Versailler Vertrages in Frage zu stellen, wird von dem Gericht abgelehnt, ebenso die polnische Forderung auf Auslieferung der 110 Millionen Mark Aktien der Oberschlesischen Stickstoffwerke durch Deutschland. Das Urteil besagt weiter, daß sich das Gericht nicht für zuständig halte, zu bestimmen, daß Polen die Zahlung nicht gegen eine eigene Forderung aufrechnen dürfe. Das deutsche Ersuchen, die Ausfuhr der Chorzow-Werke und die Herstellung der Ammoniak-Nitrat in diesem Werk für eine gewisse Zeit zu verbieten, wird vom Gericht zurückgewiesen, weil dies einen künftigen Schutz der deutschen Werke bedeuten würde und mit dem bereits erlittenen Schaden nichts zu tun habe. Die Feststellung der Entschädigung und der Zahlungsweise bleibt einem späteren Urteil nach Erhalt des einzuholenden Sachverständigengutachtens und der diesbezüglichen Stellungnahme der beiden Parteien vorbehalten. Für den Sachverständigenbericht hat das Gericht einen Dreierausschuß eingesetzt, dem jede der beiden Parteien noch ein beratendes Mitglied hinzufügen soll. Der Ausschuß soll den Wert der Chorzow-Werke am Tage der Beschlagnahme, sowie den heutigen Wert, wenn sie unter Leitung des früheren Eigentümers sich normal entwickelt hätten, feststellen, außerdem die finanziellen Ergebnisse, die die Werke in der Zwischenzeit unter Leitung der beiden deutschen Firmen erzielt hätten.

In der Begründung wird gesagt, daß die Beschlagnahme nicht einfach eine Entgleisung sei, die durch eine Entschädigung gutgemacht werden könne. Es sei vielmehr ein ungesetzliches Vorgehen Polens in Widerspruch zu Artikel 6 und den folgenden Artikeln der Genfer Konvention, die den wirtschaftlichen Status quo in Oberschlesien aufrechterhalten wollte und die Beschlagnahme des Eigentums deutscher Untertanen ausdrücklich verboten hat. Die polnische Entschädigung dürfe sich nicht auf den Wert der Fabrik und die Zinsen seit der Beschlagnahme beschränken, sondern müsse jeden Schaden umfassen, der sich in der Folge für die beiden beteiligten Fabriken hieraus ergeben hat. Die Frist für den Sachverständigenbericht wird noch festgelegt werden. Das Urteil wurde mit neun gegen drei Stimmen gefällt.

Kleine Nachrichten.

Thüringer Regierungskrise vor der Lösung?

)(**Weimar,** 13. Sept. Der Unterhändler für die Regierungsbildung, Prof. Dr. Krüger, erklärte heute, die Verhandlungen zwischen den bisherigen Koalitionsparteien seien heute nicht ganz ohne Erfolg fortgesetzt worden. Es sei zu erwarten, daß die noch bestehenden Schwierigkeiten in der nächsten Sitzung, die Anfang nächster Woche stattfinden soll, behoben werden.

Ausweisung russischer Emigranten aus Polen.

:: **Warschau,** 13. Sept. Auf Anordnung des polnischen Innenministers wurden 15 russische Emigranten aus Polen ausgewiesen und zwar fünf aus Wilna und zehn aus Warschau. Der größere Teil der Ausgewiesenen wurde, wie „Expreß Poranny" meldet, zwangsweise zur Danziger Grenze abgeschoben, da Danzig bekanntlich die Zureise ohne Visumszwang erlaubt.

Der Juristentag über Reichs- oder Landesjustiz.

:•: **Salzburg,** 13. Sept. In der öffentlich rechtlichen Abteilung des Deutschen Juristentages, die heute im Mozarteum tagte, wurde Geheimrat Professor Dr. Triepel-Berlin zum Vorsitzenden gewählt. Zur Verhandlung stand die Frage, ob es das Interesse der Rechtspflege notwendig mache, das gesamte Justizwesen an das Reich zu übertragen. Senatspräsident Reichert vom Reichsgericht in Leipzig befürwortete die Uebernahme, während sie der Präsident des bayrischen Obersten Landesgerichts, Dr. Ritter von Unzner-München, bekämpfte. In der Debatte bekannte sich u. a. der Vizepräsident des österreichischen Bundesrates, Dr. Hugelmann, als Gegner der Verreichlichung der Justiz. Der Senatspräsident Dr. Lobe-Leipzig vertrat den Standpunkt, daß wohl Staatsanwälte und Richter unbedingt Reichsbeamte sein sollten, im übrigen aber eine Verreichlichung der Justiz nicht erforderlich sei. Nach einer Aussprache, die sowohl die Vormittags- als auch den größten Teil der Nachmittagssitzung beansprucht hatte, ergab die Schlußabstimmung 92 Stimmen für und 64 gegen die Verreichlichung. Ein Vermittlungsantrag Kahl-Reichert-Wunderlich, sowie eine große Anzahl anderer Anträge wurden abgelehnt.

Ein Schweizer Journalist in Budapest verschwunden

÷ **Budapest,** 13. Sept. Heute erschien auf der Budapester Oberstadthauptmannschaft die Gattin des schweizerischen Journalisten Julius Mantel und gab an, daß ihr Mann, mit dem sie vor zwei Tagen in Budapest angekommen war, seit gestern früh spurlos verschwunden ist. Mantel, der aus Zürich gebürtig und 30 Jahre alt ist, entfernte sich gestern aus seiner Hotelwohnung, um einen Scheck einzulösen. Er ist von diesem Gang nicht zurückgekehrt.

Ein englischer Industrieller erhängt aufgefunden.

× **London,** 13. Sept. Alfred Mond, einer der Direktoren der Brunner, Mond u. Company, zweiter Sohn von Emil Mond und Vetter von Lord Melchert, wurde heute nacht auf dem Grundstück seines Vaters an einem Baume hängend tot aufgefunden.

Sieben Todesopfer eines Autounglücks.

:: **Nice** (Minnsota), 13. Sept. Eine siebenköpfige Familie fand den Tod bei dem Zusammenstoß ihres Autos mit einem Personenzug.

Flugzeugunfall in Kalifornien.

:: **Oakland** (Kalifornien), 13. Sept. Bei einem Flug stürzte ein Flugzeug auf ein Haus, wobei ein 14jähriges junges Mädchen, sein Bruder und dessen Freund getötet wurden.

Der Amur aus den Ufern getreten.

:: **Peking,** 13. Sept. Wie aus Mukden gemeldet wird, ist der Amur auf der chinesischen Seite aus den Ufern getreten. Die Stadt Lahassussu ist überschwemmt. 40 Personen sind ertrunken. Das Wasser ist um vier Meter gestiegen. Die Schäden erreichten bereits den Betrag von einer Million Dollar.

Von Nah und Fern.

Flugverkehr für das Saargebiet.

:: **Saarbrücken,** 13. Sept. Die Regierungskommission des Saargebietes hat der Deutschen Lufthansa die Genehmigung zur Aufnahme des Flugverkehrs Frankfurt — Saarbrücken — Paris und zurück und der Societé Generale des Transports Aeriens (Farman) diejenige zur Aufnahme des Betriebes Paris—Saarbrücken—Frankfurt und zurück erteilt. Der Betrieb wird am kommenden Montag aufgenommen werden. Damit wird Saarbrücken in den internationalen Luftverkehr einbezogen.

Das Unglück von Monza.

× **Rom,** 13. Sept. Aus Mailand wird gemeldet, daß der vom Staatsanwalt gestellte Sachverständige für die Untersuchung der Ursache der Automobilkatastrophe in Monza erklärt hat, daß der Wagen Materassis gehalten hat, bevor er sich gegen die Tribüne richtete, worauf ein plötzliches Bremsen des Fahrers zurückzuführen ist.

Aus der Heimat.

Musik-Verein.

Veranstaltungen im kommenden Winter.

Bocholt, 14. Sept. Die Veranstaltungen des Musik-Vereins im kommenden Winter bringen zuerst am Sonntag, den 28. Oktober ein Konzert, in dem Franz Schubert als Kammermusiker gewürdigt werden soll. Gleichzeitig nimmt der Chor des Vereins seine regelmäßigen Proben wieder auf und bereitet für das erste Chor-Konzert in der ersten Hälfte des Monats Dezember zwei Werke vor: die erste Walpurgisnacht von Mendelssohn und der Rose Pilgerfahrt von Schumann. Das zuerst genannte gehört zu Mendelssohns bedeutendsten Werken und bringt in humorvoller Weise den Kampf zwischen Heidentum und Christentum zur Darstellung, bei dem die Heiden einen halb lustigen Triumph über die Christen feiern. Die Dichtung stammt von Goethe. Die Pilgerfahrt von Schumann gehört zu den Fabeln, in denen ein Mitglied der Geisterwelt Menschengestalt annimmt und irdisches Glück und Leid kostet. „Ein Elfenkind geht unter die Menschen, klopft vergeblich bei einer harten alten Frau an die Tür und wird dann von Müllersleuten, welche soeben die einzige Tochter begraben haben, an Kindesstatt aufgenommen, wird Braut und Gattin des Försterssohnes, wird Mutter und stirbt, auf diesem Höhepunkt weiblichen Glücks angekommen, sanft und zufrieden. Engel geleiten sie wieder von der Erde hinweg." — Da zur Aufführung beider Werke ein in allen Stimmen gut besetzter Chor durchaus notwendig ist, so ergeht an alle sangesbegeisterten Damen und Herren Bocholts die Bitte, dem Chor beizutreten und den Werken zu einer glanzvollen Aufführung zu verhelfen. Die erste Probe ist Freitag, den 14. September, abends 8¼ Uhr für die Damen, 9 Uhr für die Herren im Schützenhaus.

Fahrraddiebstähle.

Bocholt, 14. Septbr. Fahrradmarder sind hier in den letzten Tagen wieder an der Arbeit. Aus der Ravardistraße werden drei Fahrraddiebstähle gemeldet. Von den Dieben fehlt noch jede Spur. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die gestohlenen Räder nach Holland geschafft wurden.

Beschlagnahmte Schmuggelware.

Bocholt, 14. Septbr. Bei einem bekannten hiesigen Schmuggler wurden bei einer Haussuchung 25 Pfund Tabak und 25 Pfund Kaffee beschlagnahmt.

Noch glimpflich abgelaufen.

Bocholt, 14. Septbr. Auf einem Feldweg an der Werther Chaussee ging ein Pferd, das von einem Bauernjungen gelenkt wurde, mit dem Wagen durch und rannte auf die Chaussee. Hier wäre das Gefährt beinahe mit einem gerade des Weges kommenden Auto zusammengestoßen; dem Autoführer gelang es aber noch auszuweichen. Nachdem das Pferd auf der Chaussee noch eine Strecke seinen wilden Lauf fortgesetzt hatte, kippte der Wagen um, wodurch das Tier zum Stehen kam.

Oeffentliche Bauernversammlung des Westfälischen Bauernbundes in Bocholt.

Bocholt, 14. September. Am kommenden Sonntag, vormittags 10 Uhr hält der Westfälische Bauernbund in Bocholt im Saale des „Bürgerkruges" eine öffentliche Bauernversammlung ab, in der u. a. der bekannte Mittler zwischen Bauernverein und Bauernbund, Herr Pfarrektor Dr. Vorholt-Mecklenbeck, über das Thema: Der westdeutsche Bauer und seine Organisation sprechen wird. Alle Landwirte sowie Freunde und Gönner des Bauerntums sind zu dieser Versammlung herzlichst eingeladen.

Aus dem Gerichtssaal.

Hauptverhandlungstermin vor dem preuß. Amtsrichter am gestrigen Donnerstag.

Sie bestahl ihre Kolleginnen.

Ein Dienstmädchen aus Duisburg stand unter der Anklage, im hiesigen Arbeiterinnen-Hospiz anderen Kolleginnen einen Brief, eine Geldbörse mit Inhalt und eine gültige Arbeiter-Rückfahrkarte in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen zu haben. Die Angeklagte, welche wegen weiter Entfernung ihres Aufenthaltsortes von der Verpflichtung zum Erscheinen in der Hauptverhandlung entbunden war, hatte die Tat schon früher eingestanden. Sie wurde gestern zu einer Gefängnisstrafe von 4 Wochen kostenpflichtig verurteilt.

Fahrlässige Transportgefährdung.

Ein hiesiger Brotkutscher war beschuldigt, fahrlässiger Weise den Transport auf einer Eisenbahn dadurch gefährdet zu haben, daß er unter Außerachtlassung der erforderlichen Obacht den Bahnübergang auf der Strecke Bocholt — Borken mit einem Bäckerwagen überquerte, so daß der ordnungsmäßig Signale gebende Eilzug auf freier Strecke halten mußte, um ein Ueberfahren des Bäckerwagens zu verhindern. Der Angeklagte behauptete, weder den Zug, noch Signale gehört zu haben, als er im Begriffe war, das Geleise zu überqueren. Durch die bereits erfolgte Beweisaufnahme war er jedoch der ihm zur Last gelegten Beschuldigung als überführt anzusehen. Das Urteil lautete auf 4 Wochen Gefängnis. Da der Angeklagte bisher noch nicht bestraft ist und auch sonst einen ordentlichen Lebenswandel führt, wurde die Vollstreckung der Gefängnisstrafe mit Aussicht auf Begnadigung bedingt ausgesetzt.

Vertagung.

Eine Straffache gegen einen Fuhrknecht wegen Beleidigung eines Zollbeamten mußte vertagt werden, da der Angeklagte verreist war und sein Nichterscheinen entschuldigt hatte.

Er nahm den Antrag auf gerichtliche Entscheidung zurück.

Ein hiesiger Maurer hatte den Antrag auf gerichtliche Entscheidung gegen eine Strafverfügung des Eisenbahn-Betriebsamtes Wesel wegen verbotswidriger Betretung des Eisenbahngeländes der Strecke Bocholt — Barlo vor dem Termin zurückgenommen.

Durch Zahlung der Buße erledigt.

Das Strafverfahren gegen einen hiesigen Dreher wegen Körperverletzung — er hatte einem Anderen das Nasenbein zertrümmert — wurde gestern eingestellt, nachdem der Angeklagte die ihm auferlegte Buße gezahlt und dadurch den abgeschlossenen Vergleich erfüllt hatte.

Diebstahl eines Gummimantels.

Eine hiesige Witwe hatte sich des Diebstahls dadurch schuldig gemacht, daß sie sich einen ihr nicht gehörigen Gummimantel aneignete, diesen ausbesserte und für ihren Sohn verwandte. Sie gab an, den Mantel vom Speicher ihrer Wohnung genommen zu haben, wo noch mehrere Mäntel ihrer Söhne hingen, und nicht gewußt zu haben, daß der Mantel ihren Söhnen nicht gehörte. Durch das Zeugnis des Geschädigten, der mit der Angeklagten im selben Hause wohnt, war die Angeklagte des Diebstahls als überführt anzusehen. Sie wurde zu einer Gefängnisstrafe von 2 Tagen, welche in eine Geldstrafe von 10,— Reichsmark umgewandelt wurde, kostenpflichtig verurteilt.

Mißhandlung.

Ein Schriftsetzer aus Essen, welcher in einer hiesigen Druckerei tätig war, war beschuldigt: 1. einen Kollegen vorsätzlich körperlich dadurch mißhandelt zu haben, daß er diesen mit der flachen Hand schlug und dessen Hornbrille dabei zertrümmerte; 2. um Behörden oder Privatpersonen zum Zwecke seines besseren Fortkommens zu täuschen, ein Führungs- und Fähigkeitszeugnis falsch ausgefertigt zu haben. Das Urteil lautete auf 60,— Reichsmark und auf 15,— Reichsmark Geldstrafe.

Freigesprochen.

Ein Angeklagter wurde von der Beschuldigung der verbotswidrigen Grenzüberschreitung freigesprochen, da er als Täter nicht in Frage kommt und eine falsche Namensangabe vorliegen muß.

Betrug und Grenzvergehen.

Ein Gelegenheitsarbeiter aus Silvolde (Holland), der aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde, hatte sich wegen Betruges und Grenzvergehens zu verantworten. Er hatte einem Kaufmann aus Anholt falsche Tatsachen vorgespiegelt und dadurch 2,40 Reichsmark leihweise erhalten, diese aber nicht zurückerstattet. Die Strafe lautete wegen beider Straftaten insgesamt auf 10 Tage Gefängnis. Der Angeklagte nahm die Strafe an.

Raffinierter Betrug.

Ein Fuhrmann aus Castrop-Rauxel war angeklagt, in Bocholt in der Absicht sich einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen, das Vermögen eines hiesigen Kaufmanns dadurch geschädigt zu haben, daß er diesem durch Vorspiegelung der falschen Tatsache, er stehe bei der Firma Karstadt in Arbeit, ein Fahrrad abkaufte im Werte von 197,— Reichsmark bei Leistung einer Anzahlung von 10,— Reichsmark und wöchentliche Ratenzahlungen von 6,— Reichsmark versprach, zu deren Leistung er weder willens noch in der Lage war. Der Angeklagte gab die Tat zu. Wegen Betruges und weil er bereits zweimal vorbestraft ist, wurde er zu einer Gefängnisstrafe von 1 Monat kostenpflichtig verurteilt.

✣

a. Borken, 14. Septbr. **Viehmarkt.** Zum gestrigen Viehmarkt waren aufgetrieben: 278 Pferde und Fohlen, 65 Stück Rindvieh, 928 Schweine. Preise: Pferde a) 700—900 Mk., b) 500—700 Mk.; Fohlen 2jährig 350—600 Mark, 1jährig 300—450 Mk.; einzelne Pferde über Notiz. Kühe a) 400—550 Mk., b) 280—400 Mk.; Ferkel pro Alterswoche 2,20—2,80 Mk.; Läuferschweine 30—40 Mk. Nächster Vieh- und Krammarkt am 9. Oktober.

* **Gronau**, 13. Septbr. **Man muß beim Schmuggeln nur „gerissen" sein. — Bestrafter Protz.** Im Eisenbahnabteil zwischen Bentheim und Rheine. Sitzt da zwischen Zivilisten verschiedener Art auch ein Bäuerlein. Das Gespräch kommt auf den Schmuggel, wobei unser Bäuerlein erklärt, das Schmuggeln über die holländische Grenze sei garnicht so schlimm — man muß nur „gerissen" sein. Er bringt z. B. ohne jede Schwierigkeiten allerlei Waren über die Grenze und deutete bezeichnend auf einen im Gepäcknetz ruhenden inhaltsreichen Koffer. — Ob er denn auch jetzt wieder etwas unverzollt herübergebracht habe, fragt harmlos ein „Mitreisender". — Der ganze Koffer sei voll Tabak, meinte er darauf. Aufgefordert, den Inhalt doch einmal zu zeigen, ließ er sich nicht lange dazu nötigen und öffnete den bis zum Rand vollgepfropften Tabakkoffer. In diesem Augenblick zog ein Herr in Zivil einen Ausweis hervor — „Zollbeamter" — und beschlagnahmte den ganzen Kram. Resultat: Rückkehr nach Bentheim und 1000 Mark Geldstrafe. — Man muß eben, wenn man schmuggelt, „gerissen" sein.

Vom Niederrhein.

— **Wesel**, 13. Septbr. **Schwerer Motorradunfall.** In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag fuhr auf der Landstraße Wesel — Dinslaken in der Nähe des Kilometersteins 47,6 ein Motorrad, auf dem zwei Männer (Bergleute) saßen, mit großer Schnelligkeit auf ein auf der rechten Straßenseite stehendes holländisches Auto. Beide Motorradfahrer wurden schwer verletzt. Der eine erlitt einen Schädel- und mehrere Arm- u. Handbrüche, sowie Brustquetschungen dem anderen wurde eine Kinnlade zerschmettert, ferner erlitt er schwere Beinquetschungen. Beide wurden von einem vorbeikommenden Weseler Auto dem kath. Krankenhause in Dinslaken zugeführt.

— **Bislich**, 13. Septbr. **Vollständig niedergebrannt.** Das vom Anstreichermeister Leopold Rabeling bewohnte Stuckmannsche Haus wurde durch Feuer total vernichtet. Das Feuer entstand im Hinterhause und breitete sich mit größter Schnelligkeit über das ganze Anwesen aus. Den Bewohnern war es kaum möglich, das nackte Leben zu retten. Die alte Mutter wurde erst durch Geräusche aufmerksam und an der Treppe schlugen ihr die Flammen schon entgegen, die das Haar versengten. In der Aufregung sprang sie dann durch ein Fenster auf die Straße, wobei sie eine schwere Beinverletzung erhielt, die eine Ueberführung zum Hospital in Wesel notwendig machte. Auch der im Hinterhause schlafende Geselle und Lehrling konnten nur durch die einstürzenden Trümmer des Hauses nach draußen kommen. Ein großer Teil des Mobiliars, Hühner, ein Schwein sowie das ganzes Handwerksgerät wurde ein Raub der Flammen. Mit Hilfe des aus östlicher Richtung kommenden Windes und dank der hilfsbereiten Dorfbewohner und der Feuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und weitere Häuser vor dem verheerenden Feuer zu schützen. Der entstandene Brandschaden ist zum Teil durch Versicherung gedeckt.

Bezirks-Konferenz der christlichen Bauarbeiterjugend.

Am vergangenen Sonntag hielt der christliche Bauarbeiterverband für den Bezirk Gladbeck, Boltrop, Buer, Dorsten und Bocholt im Gladbecker Gesellenhaus eine große Konferenz der Jungmänner vom Bau ab. Aus sämtlichen Jugendgruppen waren Vertreter erschienen. Namens des Bezirksvorstandes hieß Gewerkschafts-Sekretär Einig, Gladbeck, die Erschienenen herzlich willkommen. Besonders begrüßte er den Reichsjugendleiter Leuninger, Duisburg. Sodann wies er darauf hin, daß jede Bewegung, mithin auch der christliche Bauarbeiterverband einen gesunden und starken Nachwuchs haben müsse. Es komme einmal die Zeit, wo die alten Kämpen nicht mehr die Fahne der Organisation weiter tragen können. Dann müsse die Jugend das Panier ergreifen und die großen Ziele und christlichen Ideale der Bewegung weiter verfechten. Die christliche Bauarbeiterjugend bilde aber auch den Nachwuchs im Baugewerbe. An einer guten qualitativen Ausbildung der Bauarbeiterlehrlinge habe der christliche Bauarbeiterverband ein großes Interesse. Denn nicht Stümper braucht das Bauhandwerk, sondern erstklassige Facharbeiter. Drittens legt der christliche Bauarbeiterverband großen Wert darauf, daß die Jungmänner vom Bau auch über die Geschehnisse im Staats- und Wirtschaftsleben aufgeklärt werden. Sie sollen als ganze Männer in der Welt dastehen und wissen, welche Verantwortung im heutigen Volksstaat auf den Schultern der Arbeiterschaft ruht.

Nach einem gemeinschaftlichen Liede erteilte der Konferenzleiter dem Reichsjugendleiter das Wort zu seinem Vortrage „Aufgabe der christlichen Bauarbeiterjugend". Dieser führte ungefähr aus:

Die Gründung der Gewerkschaften erfolgte in einer Drang- und Notzeit. Die wirtschaftliche und soziale Lage der Arbeiterschaft war direkt trostlos. Neben einem kargen Lohn war eine übermäßig lange Arbeitszeit an der Tagesordnung. Hinzu kamen unmenschliche Behandlungen und völlig unzureichende Unfallschutzbestimmungen. Die Bildung und Gründung von Gewerkschaften war somit vom allgemeinen menschlichen und moralischen Standpunkt aus gesehen, eine soziale Tat. Sie war Caritasarbeit, im wahrsten Sinne des Wortes. Für die christlichen Gewerkschaften waren neben den wirtschaftlichen und sozialen Belangen, aber auch die religiösen und staatsbürgerlichen Interessen maßgebend. Eine Gewerkschaftsbewegung bestand ja bereits in Deutschland. Dieselbe predigte jedoch den Klassenkampf und bekämpfte die Religionsgemeinschaften. Es war einem christlich eingestellten Arbeiter einfach unmöglich, in jenen Gewerkschaften sich zu betätigen. So entstanden die christlichen Gewerkschaften in den 90er Jahren. Redner schilderte sodann im einzelnen die Kämpfe und Erfolge der christlichen Gewerkschaftsbewegung. Bei diesem Ringen um die Besserstellung der christlichen Arbeiter hat der christliche Bauarbeiterverband stets mit in den vordersten Reihen gestanden. Neben den Buchdruckern waren es gerade die Bauarbeiter, die schon im Jahre 1900 den ersten Tarifvertrag mit den Arbeitgebern abschlossen. 1904 erfolgten weitere Bezirksverträge und 1908 konnte der erste Reichstarifvertrag für das ganze Reich abgeschlossen werden. Bei Ausbruch des Krieges hatten die baugewerblichen Arbeiter schon mustergültige Lohn- und Arbeitsvertragsvereinbarungen. Dieselben waren nicht durch irgendwelche Schlichtungsorgane geregelt, sondern im wahrsten Sinne des Wortes erkämpft und erstritten worden.

In der Nachkriegszeit sind die tariflichen Rechte der Bauarbeiter weiter ausgebaut worden. Vor allem aber wurden durch die staatlichen und politischen Umwälzungen die Rechte der Bauarbeiter, wie auch der Gesamtarbeiterschaft als Staatsbürger neu gestaltet. Der Arbeiter ist heute gleichberechtigt in der Gesetzgebung und in der Reichsverfassung. Damit sind jedoch nicht alle wirtschaftlichen, sozialen und politischen Rechte der Arbeiterschaft gewährleistet. Im Gegenteil schärfer als je ist das Ringen um die soziale Ausgestaltung des jungen Volksstaates entbrannt. Es hat den Anschein, als ob weite Kreise glauben, ihre Zeit sei gekommen, die Arbeiterschaft aus der gewonnenen Position wieder zu verdrängen. Heute geht der Kampf um die Belange der arbeitenden Schichten nicht nur um wirtschaftliche Dinge, sondern das ganze staatspolitische und gesellschaftliche Geschehen steht auf dem Spiele. Längst hat man erkannt, daß die Arbeiterschaft nicht nur wirtschaftlich, sondern auch politisch vorwärts geschritten ist. Ihr Einfluß ist überall gewachsen. Daher das nachdrückliche Bestreben diesen Einfluß zurückzudrängen. Für die Arbeiterschaft steht hierbei alles auf dem Spiele. Sie kann nicht zugeben, daß sie in die frühere Abhängigkeit wieder zurückgeworfen wird. Die Folgen wären für unser ganzes Volks- und Staatsleben unübersehbar.

In diesem gigantischen Ringen um den weiteren sozialen Aufbau des Volksstaates müsse die Gewerkschaftsjugend mit in vorderster Linie stehen. Der ihr eigene ungestüme Tatendrang müsse die Lauen und Wankelmütigen mitreißen. Insbesondere müsse die christliche Bauarbeiterjugend auf den Plan treten.

Der Referent schloß mit dem dringenden Appell zur erhöhten, gewerkschaftlichen Betätigung seine mit Beifall aufgenommenen Ausführungen.

Der Konferenzleiter dankte dem Jugendleiter für seine vortrefflichen Darlegungen und knüpfte seinerseits noch einige anfeuernde Gedanken an.

In der folgenden regen Aussprache zeigte sich bei allen Anwesenden das Verständnis für die wirtschaftlichen Belange der Arbeiterschaft. Die christliche Bauarbeiterjugend ist gewillt, in die Fußstapfen ihrer Väter einzutreten. Sie wird das religiöse Gut zu verteidigen wissen. Daneben mit aller Entschiedenheit ihre wirtschaftlichen und sozialen Interessen verfechten.

Mit einem kernigen Schlußwort wurde nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten die anregend verlaufene Konferenz geschlossen.

Fragen Sie Ihre Mutter,
wie man über „Kufeke" dachte, als sie eine war. Genau wie damals wird heute von größten ärzten und erfahrenen Müttern
Kufeke und frische **Milch**

— **Appeldorn**, 13. Sept. **Großes Schadenfeuer.** Am Montag abend entstand bei dem Landwirt Hermann Paaßen im Ortsteil Kehrum ein großes Schadenfeuer. Die Scheune brannte mit den gesamten Erntevorräten an Heu, Weizen und einigen landwirtschaftlichen Maschinen vollständig nieder. Der Brand dauerte bis in die frühen Morgenstunden.

Turnen. Sport und Spiel.

Sportklub 1926.

Die erste Mannschaft hat am Sonntag Wacker Dinslaken erste Mannschaft zu Gast. Dieses Spiel dürfte sehr interessant werden, da zwei gleichwertige Gegner um den Sieg kämpfen. Das Spiel in Dinslaken endete 2:2. Dinslakens beste Leute sind Verteidigung und Mittelläufer, so daß der Sturm der 26er keine leichte Arbeit hat. Anstoß 3,30 Uhr. Vorher spielen die zweiten Mannschaften beider Vereine und auch hier ist der Ausgang ungewiß. Das Treffen in Dinslaken wurde ebenfalls remis 3:3. Anstoß 2 Uhr.

Radsport.

Bezirks-Wanderfahrt nach Wesel.

Am 16. September findet die letzte Bezirkswanderfahrt nach Wesel statt. Ziellokal: Restaurant Blumental, Schermbecker Landstraße, wo Gelegenheit geboten wird Augenzeuge zu sein beim Einer-Streckenfahren um die Meisterschaft des Bezirks Bocholt sowie der Bezirks-Saalwettbewerbe anläßlich des Stiftungsfestes des R. V. „Wanderlust" Wesel, wo gleichzeitig auch Auflösung der Fahrt ist. Die Fahrt erfolgt in zwei Gruppen und zwar fährt die erste um 10,30 Uhr und die zweite Gruppe um 1,30 Uhr vom Restaurant „Westfälischer Hof", Inh.: Wilh. Scholten, Kaiser-Wilhelm-Straße. Um rege Beteiligung seitens der Bezirkskameraden wird gebeten.

Israelitischer Gottesdienst.

Neujahrsfest 5689. Sabbath und Sonntag. Festbeginn Freitag abend 18,30 Uhr. Morgengottesdienste an beiden Tagen 7,30 Uhr. Mincha 4 Uhr. Abends 19,30 Uhr.

Wegen des hohen Feiertages Samstag geschlossen
Cohen & Epstein
DUISBURG

Während des Umbaues billiger Verkauf!
Zurückgesetzte
Herren-, Burschen- und Kinder-Anzüge
bis zu 50 Prozent im Preise ermäßigt.
Damen- und Kinder-Waschkleider
bis zu 50 Prozent Nachlass.
Reste für Kleider und Blusen
zu Spottpreisen.
Gewähre während des Umbaues auf nicht zurückgesetzte Sachen 10 Prozent Rabatt.
Kaufhaus Bernh. Kemming
Nordstraße 18.

Produktiv-Genossenschaft „Eintracht" e.G.m.b.H., Bocholt.
Wir haben diese Woche eine außergewöhnlich gute Qualität frisches
Rindfleisch
(eingeführt)
trotz höherer Preise bieten wir das
Pfund zu RM. 1.— an
Mitglieder, laßt Euch diesen Vorteil nicht entgehen.
Beachtet unsere Schaufenster-Auslage!
Hiesiges Rindfleisch
prima Qualität
das Pfund RM. 1.20
Besonders gut und schmackhaft sowie billig sind die
Wurst- u. Aufschnittwaren.
Der Vorstand.

Warnung!
Hiermit warne ich jeden, die über mich verbreiteten **unwahren Gerüchte** weiter zu verbreiten, da ich unnachsichtlich und ohne Ausnahme der Person **gerichtlich** vorgehen werde.
Josef Grote, Nordstr. 9.

Autoöl
Sommer- und Winteröl empfiehlt die
Drogerie
Gebr. Steiner,
nur Markt 3.

Kleine vorzüglich eingerichtete
Genua-Cord-Weberei
mit sämtlichem Zubehör sofort preiswert zu verkaufen.
Offerten unter C7328 an die Geschäftsstelle ds. Blattes

Suche für meine Tochter, 14½ Jahre, zum 1. Oktober
Stellung
in kath. Haushalt, zu Kindern u. für leichte Hausarbeit.
Frau Becher, Dinslaken,
Obst- und Fischhalle, Telefon 96.

Tüchtiger
Vertreter
gesucht für Bezirk Bocholt für prima **Kunstseide.** Nur erstklassige Firmen, welche bei den Verbrauchern bestens eingeführt und mit dem Artikel vertraut sind, wollen sich melden unt. C 7150 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Für herrschaftlichen Haushalt wird sofort oder zum 1. Okt. erfahrenes
Küchenmädchen
gesucht, welches schon in besseren Häusern tätig war.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Brauchst Du Strümpfe?
Geh' zu
Bruno Hirsch
Am Markt. Ecke Osterstr.
Große Auswahl
in nur besten Qualitäten
zu billigsten Preisen.

Musik-Verein
Chorprobe
Freitag den 14. Sept
Damen um 8½ Uhr
Herren um 9 Uhr.
Um vollzähliges Erscheinen bittet
der Vorstand.

Zurück!
Dr. Hugo Tüffers,
Zahnarzt
Osterstr. 58.

Gründlichen
Privat-Unterricht
in der doppelt. Buchführung (ital. und amerik.) bis zur Bilanzsicherheit, kaufm. Rechnen einsch. Bankrechnen, Briefwechsel, Stenographie (Reichskurzschrift) evtl. Schreibmaschine (10 Finger-Blindschreibmethode) erteilt
Meta Trapp,
Wesel a. Rh.
Hindenburgstr 4 part.

LÖWENSTEINS



Ausverkauf

das Ziel Tausender!

Jetzt kaufen heißt **Geld sparen!** Meine guten Waren, auch Herbst- und Winter-Kleidung, sind im Preis bedeutend herabgesetzt. Noch sind meine Läger reichhaltig sortiert, aber es wird Zeit, daß Sie kommen!

Zur gefl. Beachtung! Samstag ist mein Geschäft erst ab 5 Uhr geöffnet.

Da hoher Feiertage halber unsere Geschäfte
Sonnabend, den 15. September,
bis 5 Uhr geschlossen
bleiben, bitten wir unsere werte Kundschaft, ihre Einkäufe bei uns schon Freitag zu tätigen.

M. Mühlfelder
C. B. Löwenstein
Warenhaus A. Weyl
Jakob Meier.

Feiertagshalber
bleibt mein Geschäft
Samstag den ganzen
Tag **geschlossen.**
Herzfeld
Nordstr. 21/23.

Feiertagshalber
bleibt mein Geschäft
am **Freitag,** dem 14. Sept., ab 5,30 Uhr nachm. und **Samstag,** dem 15. Sept., den ganzen Tag **geschlossen.**
D. Triebwasser,
Ernststraße 8.

Freitag von 6 Uhr u. Samstag
bleibt unser Geschäft
hohen Feiertags halber
geschlossen.
A. & J. Spier, Königstr. Nr. 4.

Die täglichen Arbeitsstunden
im **Gymnasium** beginnen wieder **Donnerstag, den 13. Sept.,** nachmittags ½5 Uhr. Ständige Ueberwachung der Schularbeiten. Honorar monatl. 9,— Mk., für Sept. 5,— Mk.
G. Kösters,
Hermannstraße 15.

Anzeigenpreis für das 1spaltige Millimeter: 12 Pfg. lokale Anzeigen 7,7 Pfg., Familienanzeigen 7,7 Pfg., Kleine (Gelegenheits-) Anzeigen 6,6 Pfg., behördliche Anzeigen parteipolitische Anzeigen 10 Pfg.
Bezugspreis: 2.35 Goldmark. Einzelpreis 10 Pfg.

Capitol-Theater

Freitag ❖ Samstag ❖ Sonntag ❖ Montag
bringen wir den allseitig mit großer Spannung erwarteten Film:

Weltkrieg

ZWEITER TEIL
des deutschen Weltkriegfilms

Des deutschen Volkes Not und Heldengang in 8 überwältigenden Akten.
Den Gefallenen ein Ehrenmal — den Kriegsteilnehmern eine Erinnerung — der Heimat und der Nachwelt eine Mahnung.
Dieser zweite Teil übertrifft an packendem Inhalt und an Wucht den ersten Teil.

Zu dem hervorragenden ersten Film bringen wir einen **Kriminalfilm** voll **Spannung** und **verblüffenden Einfällen.**



Der große Unbekannte

Nach dem bekannten Kriminalroman „Der Unheimliche" von **Edgar Wallace,** dem Autor vieler der bekanntesten Ullstein-Bücher.
In den führenden Rollen: **Jack Trevor, Evi Eva, Nien Sön Ling, Kurt Gerron, Hugo Werner Kahle, Ernst Reicher, Eugen Neufeld** u. a. m.
Einem Meister des Schachspiels gleich zieht Wallace, der schnell berühmt gewordene Verfasser des „Hexer", die Figuren seines Spiels.
8 AKTE. 8 AKTE.

Ferner das übrige Programm.

Sie kaufen

Kamelhaarpantoffel, Lederhausschuhe, Tuchpantoffel, Dachschuhe, Schlappen, Turnschuhe und Sandalen
sehr billig und gut im
Schuhhaus Wendholt
Nordstr. 28.
Eigene Reparaturwerkstatt.

Apollo-Theater

Neustraße

Freitag, Samstag, Sonntag, Montag
bringen wir ein Programm von ausgesuchter Qualität.
Maly Delschaft die bekannte Filmspielerin in



Die Kirschen in Nachbars-Garten

7 Akte nach dem bekannten preisgekrönten Bühnenwerk „Die Strecke" von Oskar Bendiner.
Das lachende und tanzende Wien, sowie ein kleines Provinzstädtchen bilden den Schauplatz dieses interessanten Filmwerkes.

Ferner den großen **Svenska-Film der Ufa**



Ein Wallfahrtswunder

Eine Erzählung nach dem Roman von **Selma Lagerlöf** in **7 Akten.**
In den Hauptrollen: **Jenny Hasselquist, Conrad Veidt.**

Ferner die zweiaktige Komödie

Jimmys Verlobung.

Teppiche

Stragula und Balatum
bester Ersatz für **Linoleum**
der preiswerte Teppich für Küche und Wohnzimmer

der □mtr. kostet **Mk. 2.10**

Teppiche vom Stück	150×200	Mk. 6.30
Teppiche vom Stück	200×250	Mk. 10.50
Teppiche vom Stück	200×300	Mk. 12.60
Teppiche abgepaßt	150×200	Mk. 9.50
Teppiche abgepaßt	200×250	Mk. 13.35
Teppiche abgepaßt	200×300	Mk. 16.00

Vorlagen Größe	50/67	50/100	76/100
Stück	95 ₰	1.40	1.95

Echtes Linoleum in allen Größen und Breiten in bekannt großer Auswahl.

Jakob Meier, Bocholt
Spezialhaus für Teppiche, Gardinen.
Osterstr. 8 und **Diepenbrockhaus.**

Vogelzüchter Vogelfreunde
kaufen Vogelfuttermischungen u. lose Sämereien für alle Vogelarten am besten in der
Drogerie Bruns
Nordstr. 22

Am Freitagnachm. u. Samstagnachmittag von 2 Uhr ab ist von einer jungen, fetten Kuh
Fleisch
zu haben.
Bernh. Ibing,
Hemdenerweg 87

Gut erhaltener
Dauerbrenner
zu verkaufen.
Friedenstr. 23.

Auto-Gelegenheitskauf
Aga 6/20, 4 Sitzer, überholt, mit allen Neuerungen. Kassapreis 1800.—
Elsinghorst, Wesel.

Sturzkarre
zu verkaufen.
Theod. Stratmann,
Bardingholt.

Ausflügler

Sonntags und Mittwochs
nachmittags ab 4 Uhr
u. Tanz im Freien.
„Haus Eder"
Blumenkamp b. Wesel.

Mädchen Holland
Gesucht zum 15. Sept. oder 1. Oktober ein **Mädchen** mit la. Kochkenntnissen (Lohn 30 bis 35 Gulden) und ein **Zweitmädchen** (Lohn 20—25 Gulden).
Ausf. Zuschriften nur mit Bild u. Zeugnis-Abschriften u. Angabe für welche Stelle an
M. Sanders,
147 Stationsweg, Haag

Trauerdrucksachen in kürzester Zeit bei
J. & A. Temming.

Aus Westdeutschland.

Seinen Schwiegervater erschossen.

× **Barop,** 13. September.

Zwischen dem Bergmann Peter Löslein und seiner 23jährigen verheirateten Tochter kam es gestern mittag zu Familienstreitigkeiten. Der hinzukommende Schwiegersohn, August Hennig, wurde von Löslein mit einem Knüppel bedroht, worauf er eine Anzahl von Schüssen auf seinen Schwiegervater abgab. Löslein brach, von sieben Kugeln getroffen, tot zusammen. Hennig wurde verhaftet und dem Dortmunder Gerichtsgefängnis zugeführt. Nach Feststellung des Tatbestandes wurde Henning, da ein Fluchtverdacht unter den obwaltenden Umständen nicht gegeben erscheint, wieder auf freien Fuß gesetzt. Man stellt allenthalben dem Ehepaar das beste Zeugnis aus. Schon seit längerer Zeit habe man bemerkt, daß H. etwas mit sich herumtrüge. Er habe stundenlang vor sich hingestiert und zeitweilig mit den Zähnen geknirscht.

★

Familiendramen.

)(**Bottrop,** 13. September.

Zwei schwere Bluttaten, bei denen ein junges Menschenleben vernichtet ist, ein anderer junger Mann lebensgefährlich verletzt wurde, ereigneten sich in der vergangenen Nacht. Ein junger Mann wurde von seinem Vater buchstäblich erschlagen, der andere mit einem Messer lebensgefährlich verletzt.

In der Kolonie der Zeche ver. Welheim hatte übermäßiger Alkoholgenuß furchtbare Folgen. Dort wohnt auch ein Bergmann Krakowszyk mit seiner Familie. Als nun in der vergangenen Nacht der etwa 20 Jahre alte Sohn betrunken nach Hause kam, griff er seinen Vater tätlich an, nahm einen Hammer und schlug in der Wohnung alles kurz und klein. Nunmehr ergriff der Vater einen Hackenstiel, wie ihn die Bergleute in der Grube brauchen, und versetzte seinem Sohn einen Schlag damit auf den Nacken. Dieser Schlag hatte furchtbare Folgen. Der Nackenwirbel war glatt durchgeschlagen und der Kopf des Jungen hing nur noch am Fleisch. Der Tod trat auf der Stelle ein. Die alsbald benachrichtigte Polizei schaffte die Leiche in das Leichenhaus in Boy, der Vater wurde einstweilen festgenommen.

Eine zweite Bluttat ereignete sich in der vergangenen Nacht in der hiesigen Germaniastraße, ebenfalls zwischen Vater und Sohn. Dort wohnt in einem Hause der Bergmann Wapnowski mit seinem Sohn Max. Max kam in der vergangenen Nacht betrunken nach Hause, begann zu skandalieren und griff dabei seinen ihn zur Ruhe ermahnenden Vater tätlich an. Dieser griff plötzlich zu einem Messer und versetzte bei dem entstehenden Ringkampf seinem Sohn mehrere Messerstiche; dabei ging einer in die rechte Hüfte, der andere in den Arm. Der schwerverletzte Sohn wurde heute vormittag in das Krankenhaus eingeliefert.

★

Seinem Leben ein gewaltsames Ende bereitet hat in der vergangenen Nacht der Bergmann Josef Werntges aus der Feuerwerkereistraße. Er war betrunken und hatte seinen Freunden gegenüber geäußert, daß er sich jetzt erhängen werde. Familienstreitigkeiten sollen die Ursache sein.

★

Münster, 13. Sept. **Viehmarkt.** Der heutige Viehmarkt war beschickt mit 69 Pferden und Fohlen aller Gattungen und 529 Schweinen. Der Handel war in Pferden mittel und in Schweinen lebhaft. Es kosteten: Warmblüter: beste Arbeitspferde und Stuten 750—850, Arbeitspferde 500—700, 250—400 Mark; Kaltblüter: beste Arbeitspferde und Stuten 750—950, Arbeitspferde 550—700, 200—450 Mark; Kreuzungen: beste Arbeitspferde und Stuten 700—850, Arbeitspferde 400—600, 250—400 Mark; Kaltblutfohlen, 2½jährig, 600—750, 1½jährig 450—550 Mark. Ponys kosteten 300—450 Mk. Saugfohlen 200—350 Mark. Einzelne Pferde wurden über Notiz bezahlt. Schlachtpferde bis 250 Mk. Ferkel kosteten je Woche 2.50 bis 3.— Mk. je nach Qualität. Besucherzahl 420. Der nächste Viehmarkt findet am Donnerstag, den 27. September, statt.

Δ **Nordkirchen,** 12. Sept. **Wiedereinzug des Herzogs von Arenberg in Schloß Nordkirchen?** Nordkirchen hat den großen Vorzug, die bei weitem größte Schloßanlage unter den zahlreichen Wasserburgen und Schlössern des Münsterlandes zu besitzen. Wie bekannt, wurde das Schloß nach dem Wegzuge des Herzogs von Arenberg von der Postbeamtenschaft, vertreten durch ihre Verbände in den Oberpostdirektionsbezirken Dortmund, Düsseldorf und Münster auf 30 Jahre als Posterholungsheim — wenn wir recht unterrichtet sind, für eine Anerkennungsgebühr von jährlich einer Papiermark übernommen. Es war notwendig, eine große Summe (man spricht von einer Viertelmillion) aufzuwenden, um die Gebäulichkeiten für die Zwecke des Posterholungsheims einzurichten. Ferner übernahmen die Postbeamtenverbände die Verpflichtung, Gebäude und Park auf ihre Kosten instand zu halten. Jetzt aber soll, wie wir erfahren, der Herzog von Arenberg die ganz bestimmte Absicht haben, Nordkirchen wieder als Wohnsitz zu wählen. Da jedoch der Vertrag mit den Postbeamtenverbänden erst zu einem Drittel abgelaufen ist, hat er sich zu einer vorzeitigen Kündigung des Vertrages entschließen müssen, und diese Kündigung soll bereits vollzogen sein. Sie Schwierigkeit der Einigung zwischen der herzoglichen Domänenverwaltung und den Postbeamtenverbänden soll jedoch darin bestehen, daß die Postbeamtenschaft, die so große Mittel zur Instandsetzung des Ganzen für ihre Zwecke hineingesteckt hat, für die vorzeitige Lösung des Vertragsverhältnisses eine entsprechende Abfindungssumme verlangen, ein Begehren das unter den obwaltenden Verhältnissen unbedingt gebilligt werden muß. Uebrigens soll, wie wir weiter hören, der Herzog sich mit der Absicht tragen, den durch den Krieg unterbrochenen Ausbau des Schlosses und der weiten Gärten und Parkanlagen in der begonnenen großzügigen Weise zu Ende zu führen.

)(**Minden,** 12. Sept. **Sprenggeschosse auf dem Dache eines Schulhauses.** Eine sonderbare Aufbewahrungsstätte hatte irgend jemand für zwei Schrapnells, ein Laufgeschoß und eine Sprengmine gewählt. Man fand sie auf dem Dache der Hafenschule 2. Was den Betreffenden, man hat einen Eisenhändler in Verdacht, veranlassen konnte, ausgerechnet auf das Dach einer Schule diese gefährlichen Stücke zu legen, bleibt noch aufzuklären. Wie die „W. Z." meldet, explodierten die vier Geschosse bei ihrer Unschädlichmachung in der Minderner Heide sehr leicht und rissen tiefe Löcher in den Boden. Welches Unheil hätten sie anrichten können, wenn eine Explosion auf dem Dache der Schule entstanden wäre!

:: **Herford,** 13. Sept. **9. Westfälischer Beamten- und Lehrertag.** In Herford findet vom 14.—16. September ein Beamten- und Lehrertag des Provinzialkartells des Deutschen Beamtenbundes für die Provinz Westfalen statt. Die Tagesordnung enthält folgende wichtigen Vorträge: Die neuen Parlamente und die Beamtenschaft (Bundesdirektor Rausch). Der deutsche Beamtenbund, sein organischer Aufbau und Ausbau (Regierungsrat Dietrich), Reichsreform, Verwaltungsreform (Abgeordneter von Kardorff). Die Zukunft des Berufsbeamtentums (Bundesvorsitzender Flügel).

× **Lengerich,** 12. Sept. **Nochmals der Frauenmord von Lengerich.** Zu den aus Anlaß des Frauenmordes bei Lengerich gegen die Heil- und Pflegeanstalt von verschiedenen Seiten erhobenen Vorwürfe nimmt jetzt auch der Reichsverband beamteter deutscher Irrenärzte Stellung und schreibt u. a.: Zunächst war es der Anstaltsleitung nicht bekannt, daß der Kranke früher einmal ein Sittlichkeitsverbrechen begangen hat. Daß er wegen Lustmordes zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden sein soll, trifft nicht zu. Der Kranke hatte auch nicht Geisteskrankheit vorgetäuscht, sondern war tatsächlich psychisch krank. Er litt an Epilepsie und zeitweise auftretenden Dämmerzuständen. Da sich sein Zustand immer mehr besserte und da von einem Sittlichkeitsverbrechen nichts bekannt war, durfte nicht nur, sondern mußte sogar der Versuch gemacht werden, ihm größere Freiheit zu gewähren. Als er die grausige Tat beging, war jedenfalls wieder ein neuer Anfall eingetreten. Es handelt sich also um ein Zusammentreffen unglücklicher Umstände, und es ist ungerecht, die Schuld hierfür der Heilanstalt aufzubürden.

)(**Wanne-Eickel,** 12. Sept. **Eine schwere Gasexplosion. — Zwei Tote.** Auf der Holsterhauser Anlage der „Hibernia" Bergwerks A.-G. ereignete sich heute ein schweres Unglück. Zwei Anstreicher waren an einem Gasometer mit Arbeiten beschäftigt. Plötzlich erfolgte eine schwere Explosion ausströmender Gase, und die beiden Arbeiter wurden von ihrem hohen Gerüst in die Tiefe geschleudert, wo sie mit schweren Verletzungen und furchtbaren Brandwunden liegen blieben. Sie starben beide sofort nach der Einlieferung ins Krankenhaus.

)(**Wanne-Eickel,** 12. Sept. **Tragischer Tod eines fünfjährigen Kindes.** In der Familie eines Bergmanns in Wanne-Eickel kam der fünfjährige Sohn heute nachmittag dem Herdfeuer zu nahe. Seine Kleider gerieten in Brand, und das Kind erlitt so schwere Verletzungen, daß es kurz darauf starb.

)(**Wanne-Eickel,** 12. Sept. **Schwerer Unglücksfall.** Die beiden von Wattenscheid stammenden Arbeiter Schedlowski und Niemann waren am Gasometer im Fabrikbereich der Stickstoffabrik in Holsterhausen tätig, als durch Funkenflug einer vorüberfahrenden Lokomotive sich die aus dem Gasometer entströmenden Gase entzündeten, wodurch die beiden Arbeiter plötzlich in Brand standen. Sie trugen so schwere Brandwunden davon, daß im Marien-Krankenhaus Herne Schedlowski bereits nach einer Stunde starb. Auch Niemann dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

)!(**Kray,** 12 Sept. **Von einem Bagger erschlagen.** Am Dienstag gegen 11 Uhr verunglückte der 54jährige Bauführer Adolf Heinrich aus Langenberg auf einer Baustelle des Westdeutschen Eisenwerks in Kray dadurch, daß er unter einen umstürzenden Bagger geriet. Heinrich war auf der Stelle tot.

= **Remscheid,** 12. Sept. **Schlägerei mit tödlichem Ausgang.** Hausbewohner der Honsbergerstraße fanden in einem Vorgarten gestern früh einen jungen Mann mit zertrümmerter Schädeldecke auf, der kein Lebenszeichen von sich gab. Ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, verstarb der junge Mann mehrere Stunden später. Die Ermittelungen ergaben, daß es sich bei dem jungen Mann um den 23 Jahre alten Arbeiter Willi Hoffmann handelt. Man nimmt an, daß er das Opfer einer Schlägerei geworden ist oder daß er nach voraufgegangenem Streit von seinen Zechkumpanen auf Seite geschafft worden ist. Nähere Einzelheiten sowie die für die Bluttat in Frage kommenden Täter sind nicht bekannt. Die Kriminalpolizei hat die Ermittelungen sofort aufgenommen.

Euskirchen, 12. Sept. **Die Einquartierungslasten.** Die französisch-britischen Eifelmanöver spielten sich in den letzten Tagen hauptsächlich um Schmidtheim und Blankenheim ab. Der Oberkommandierende, General Guillaumant, verlegte sein Hauptquartier von Prüm nach Schmidtheim, die Nordarmee wurde von Euskirchen aus geleitet, wo sechs Generale mit ihren Stäben und zahlreichen Truppen einquartiert sind. Im Vorgelände von Euskirchen spielen sich Luftkämpfe ab. Die Flieger hatten bei diesen Manövern eine bedeutsame Rolle. Auf dem Euskirchener Flugplatz sind 24 Flugzeuge stationiert. Große Autokolonnen durchfahren ständig die Stadt und die großen Zufahrtstraßen zur Eifel. In den Dörfern südlich und westlich von Euskirchen ist sehr starke Einquartierung. Verschiedene Manöverunfälle haben sich ereignet. So fuhr bei Weingarten ein Militärauto gegen einen Baum, wobei ein Soldat getötet, ein zweiter schwer verletzt wurde. Die Manöver sind jetzt soweit beendet, daß hier in den nächsten Tagen mit dem Abtransport der Truppen begonnen wird.

Schmidtheim (Eifel) 11. Sept. **Die Manöver.** Seit mehr als acht Tagen kreisen anläßlich der französisch-englischen Manöver Flugzeuggeschwader über der Wasserscheide bei Schmidtheim. Es konnte beobachtet werden, daß durch Leuchtraketen auf der Recherheide ein Brand entstand, der durch einen Landbriefträger noch rechtzeitig im Entstehen gelöscht werden konnte.

Spellen, 12. Sept. **Ein schrecklicher Ernteunfall.** In der Ortschaft Spellen ereignete sich ein folgenschwerer Unfall. Die 15jährige Helene St. aus Spellen, die mit landwirtschaftlichen Arbeiten auf der Tenne beschäftigt war, fiel so unglücklich in eine Heugabel, daß ihr eine Spitze der Gabel durch ein Auge in den Kopf drang. Sie mußte in schwerverletztem Zustande dem Krankenhause in Wesel zugeführt werden, wo sie am Abend starb.

Harburg, 12. Sept. **In einer Heidehütte verbrannt.** Ein entsetzliches Unglück hat sich in letzter Nacht in Bendestorf, Kreis Harburg, ereignet. Dort hat ein Gastwirt mehrere Heidehütten vermietet, von denen eine der 60 Jahre alte Innenarchitekt Strauch aus Hamburg bewohnte. Er war in letzter Zeit allein darin. Auf bisher unaufgeklärte Weise ist nun in der Hütte Feuer ausgebrochen; der Brand äscherte in kurzer Zeit die ganze Hütte ein, so daß nichts erhalten blieb. Strauch ist dabei ums Leben gekommen; man fand nur noch die völlig verkohlte Leiche vor. Die angestellten Ermittlungen haben bisher zu keinem Ergebnis geführt.

× **Lingen,** 12. Sept. **Ein gefährlicher Strafgefangener entflohen.** Der Strafgefangene Rollmann, der nach den Ermittlungen der Staatsanwaltschaft eine große Zahl Straftaten auf dem Kerbholz hat (R. selbst beziffert sie auf über 100), ist aus dem hiesigen Bonifatiushospital entwichen. Er hatte vor drei Wochen im Gefängnis drei Löffelstiele geschluckt und mußte deshalb in das Krankenhaus gebracht werden. Die Operation war glücklich verlaufen. Der noch nicht völlig geheilte R. stahl am Sonntag den Anzug eines anderen Kranken und entfloh dann aus dem Hospital. Er ließ einen Zettel zurück, auf dem er mitteilte, daß ihn eine Stimme gerufen habe, der er habe folgen müssen.

Lönsdenkmal in der Coesfelder Heide.



Die Coesfelder Jägerwelt weihte am vergangenen Sonntag dem Dichter Hermann Löns einen aus Findlingen errichteten Gedenkstein mit broncener Plakette, die das Bildnis des Dichters zeigt. Unser Bild zeigt den Augenblick nach der Enthüllung. Landrat vom Hove legt den ersten Kranz zu Füßen des Gedenksteines nieder.

Handel und Industrie.

Berliner Börse.

= **Berlin,** 13. Sept. Im Einklang mit den festeren Auslandsbörsen konnte sich im heutigen Vormittagsverkehr schon ziemlich lebhaftes Geschäft bei steigenden Kursen entwickeln. Obwohl Anregungen allgemeiner Art nicht vorlagen, und auch das Eintreffen neuer Ordres aus der Provinz und dem Auslande spärlich blieb, war doch eine zuversichtliche Grundstimmung unverkennbar. Im Gegensatz hierzu eröffnete dann die Börse schon wieder recht uneinheitlich, die erwartete Hausse blieb jedenfalls aus, vor allem verstimmte wohl das Fehlen der zweiten Hand, denn wenn auch wirklich vom Auslande wieder kleine Kaufaufträge für Spezialwerte eingetroffen waren, so reichten diese doch für eine allgemeine Bewegung nicht aus. Die ersten Notierungen lagen meistens immer noch über den gestrigen Schlußkursen, die Besserungen betrugen aber nur selten mehr als 1 Proz. Sonderbewegungen hatten einige Bankaktien aufzuweisen, auch Ges. f. el., Löwe, Chadeaktien, Stöhr, Polyphon und Svenska fielen mit größeren Gewinnen auf. Für letztere regte anscheinend die festere Haltung an der gestrigen Londoner Börse an. Der Verlauf schwankte, meist traten kleine Abschwächungen ein, zumal die gemeldeten Millionenverluste bei der Bautzener Metallhütten- und Walzgesellschaft C. G. Tietzes Eidam verstimmten. Lebhaft blieben nur Spezialpapiere, wie Feldmühle, Charlotten Wasser, Danatbank, Polyphon und trotz eines kleinen nach der anfänglichen starken Steigerung unerheblichen Kursrückganges Svenska. Gegen 1 Uhr war am Farbenmarkt und im Zusammenhang damit in Rheinstahlaktien Befestigung festzustellen, Anleihen ruhig, Ausländer geschäftslos, Bosnier und Anatolier etwas fester, Macedonier minus, und im Verlaufe fast 1,5 Prozent niedriger. Pfandbriefmarkt nicht einheitlich. Roggenpfandbriefe meist schwächer. Liquidationspfandbriefe und Anteile überwiegend fester. Devisenangebot Spanien auf die gemeldeten Umsturzversuche schwach. Geldmarkt weiter sehr leicht, Tagesgeld 4,5—6,5 Proz., Monatsgeld 8,25—9 Proz., Warenwechsel zirka 6⅞ Proz. Der morgige Zahltag dürfte kaum auf Schwierigkeiten stoßen und galt schon heute als überwunden, zumal die Differenzen bei den Liquidationskursen im allgemeinen erträglich waren.

Märkte.

Dortmunder Produktenmarkt.

Dortmund, 13. Sept. Inl. Weizen 21,75, inl. Roggen 21, pomm. Weiß-Hafer 23, westf. Hafer 21,5, ausl. Weizen 25—27, ausl. Roggen 25,5—26, ausl. Hafer 23,75 bis 25,5, ausl. Gerste 20—21, La Plata-Mais 20—20,25, Cinquantino-Mais 22, Bäckermehl 31,5—32, Roggenmehl 31,5, ostd. Roggenmehl 30—30,5, Weizenkleie 13,75—14, Trockenschnitzel 23,5—24. Tendenz: sehr ruhig.

Osnabrücker Schlachtviehmarkt.

▲ **Osnabrück,** 13. Sept. Auftrieb: Großvieh 76, Kälber 110, Schweine 463. Es kosteten: Bullen: a) 48—50, b) 44—47, c) 40—43; Kühe: a) —, b) 44—47, c) 37—43, 70—77, d) 60—69; Schweine: a) 72, b) 70—71, c) 68—69, schlecht, Kälber flott, Schweine gut. Die vorstehenden Preise sind Marktpreise am Osnabrücker Schlachtviehmarkt und sind nicht mit Stallpreisen zu verw… Markt am 20. September.

Berliner Produktenberi…

& **Berlin,** 13. Sept. Auch heute zeigte sich bei Eröffnung der Produktenbörse wieder festere Haltung, wofür das weiter kleine Mehlangebot von Brotgetreide von maßgebendem Einfluß war. Die Forderungen für Weizen und Roggen lauteten etwa 1—2 Mk. höher und wurden hier vereinzelt bewilligt. Die Mühlen zeigen, da sie keineswegs reichlich versorgt sind, für beide Brotgetreidearten etwas besseres Interesse und ebenso besteht vereinzelt Deckungsnachfrage. Von Exportgeschäften ist infolge des geringen Inlandsangebotes wenig zu hören. Die schwächeren Meldungen von der Liverpooler Börse kamen hier nicht zur Auswirkung. In Mehl war bei unveränderten Preisen ruhiges Geschäft. Hafer ist ebenso wie Brotgetreide knapp angeboten und 2 Mk. höhere Forderungen wurden akzeptiert. Die Marktlage für Gerste ist unverändert. Am Lieferungsmarkt zeigte sich angesichts der bevorstehenden israelitischen Feiertage gleichfalls Deckungsbegehr, ebenso lagen aus der Provinz in größerem Ausmaße kaum Aufträge vor. Weizen konnte infolgedessen in den späteren Sichten bis zu 2 Mk. gewinnen, Roggen lag in allen Sichten etwa 2 Mk. fester. Die heute besichtigten 210 Tonnen Roggen wurden als kontraktlich lieferbar befunden.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 13. September 1928.

(Für Getreide je 1000 kg, für die übrigen Artikel je 100 kg)

	12. 9.	13. 9.
Weizen märk	202—06	203—07
September	218/18½	218½/20
Oktober	221/21½	222½/24
Dezember	227½	229—30
Tendenz	fester	fest
Roggen märk	206—08	207—09
September	221—21½	222½
Oktober	221/21½	223½/24½
Dezember	2 3½/24½	225½/26½
Tendenz	stetig	fest
Gerste.		
Sommer-		
Winter- u.		
Futtergerste	232—52	232—52
Tendenz	fester	stetig
Hafer märk.	182/191	184—94
September	—	—
Oktober	200	203—06
Dezember	102½	—
Tendenz	fester	fester
Mais Waggon frei ab Hamburg	205—07	205—07
Tendenz	behauptet	ruhig

	12. 9.	13. 9.
Weizenmehl	25½—26½	25½/26¼
Tendenz	behauptet	behauptet
Roggenmehl	27½—29½	27½—29¼
Tendenz	fester	behauptet
Weizenkleie	14—14½	14 14½
Tendenz	matt	stetig
Roggenkleie	16.—16.5	16.2/16.5
Tendenz	matt	stetig
Raps	328/330	328—330
Tendenz	ruhig	ruhig
Leinsaat	—	—
Tendenz		
Viktoriaerbs.	41—50	41—50
kl. Speiseerbs.	—	—
Futtererbsen	—	—
Peluschken	—	—
Ackerbohnen	—	—
Wicken	—	—
Lupinen blaue	—	—
gelbe	—	—
Seradella alt	—	—
neu	—	—
Rapskuchen	19.—19.4	19.—19.4
Leinkuchen	23.—23.4	23.—23.4
Trockenschn.	16—17½	17.—17½
Soyaschrot	20.7—21.4	20.7—21.4
Torfmelasse	—	—
Kartoffelflock	21.—21½	21 21½

Speisekartoffeln, weiße . . . . . 2.40—2.60
Odenwälder, blaue 3.70 3.80
Juli-Nieren 3.80 3.80
Andere . . . . . 2.70—3.10
Großfallende über Notiz
Fabrikkart. in Pfg. je Stärkeprozent 13 Pfg.

Bremen. Baumwolle

	12. 9. Brief	12. 9. Geld	12. 9. bezahlt	13. 9. Brief	13. 9. Geld	13. 9. bezahlt
loco	20.00			19.89		
Oktober	19.10	19.06	19.10	18.90	—	18.87
Dezember	11.55	18.94	18.95	18.69	18.68	18.69
Januar	18.95	18.92	18.93	18.66	18.65	18.66
März	19.00	18.99	18.99	18.70	18.69	18.69
Mai	19.04	19.02	19.02	18.74	18.73	18.73
Juli	19.01	18.99	—	18.72	18.69	—

Tendenz: stetig

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	12. 9.	13. 9.
loco F. G. Surtee	9.10	8.55
„ F. G. Broach	8.35	8.20
„ F. G. Nr. 1 Oomra	7.35	7. 0
„ F. G. Americ Sind-Punjab	8.75	8.60
„ F. G. Bengal	6.75	6.70
„ F. G. Sind	6.85	6.70
„ F. G. Tinnivelly	—	—

Liverpool: Baumwolle

	12. 9.	13. 9.		12. 9.	13. 9.
loco	10.05	9.91	März	9.35	9.18
September	9.49	9.33	April	9.36	9.18
Oktober	9.3e	9.21	Mai	9.40	9.22
November	9.30	9.13	Juni	9.31	9.21
Dezember	9.30	9.14	Juli	9.30	9.21
Januar	9.31	9.14	August	9.33	9.18
Februar	9.32	9.15	September	9.35	9.17

Tendenz: ruhig

	12. 9.	11. 9.
Tagesimport	3500	—
Tageslocoverkäufe	7000	10000
Exportverkäufe	100	100
Exypt. Upper F. G. fair loco	11.90	11.60

New-York: Baumwolle

	12. 9.	13. 9.		12. 9.	13. 9.
loco	18.30	17.80	März	17.81	17.43—48
September	18.07	17.60	April	17.80	17.44
Oktober	18.02—04	17.54 60	Mai	17.80.17.81	17.44—46
November	17.83	17.54	Juni	17.75	17.40
Dezember	17.90—92	17.51—52	Juli	17.70	17.35—38
Januar	17.84	17.45—48	August	—	—
Februar	17.82	17.44	Tendenz:	kaum stetig	—

Geschätzte Totalzufuhren . . . . . —
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen 1000
„ in Golf-Häfen 33000
Export nach England . . . . . —
Export nach dem Kontinent 6000
Zufuhren im Innern 2000
Fracht nach Liverpool 40
„ für Standard 55
Export nach Japan und China . . . . —

Chicagoer Baumwollnotierungen

	12. 9.	13. 9.		12. 9.	13. 9.
Oktober	17.41—43	16.83	Dezember	17.49	

Rundfunk.

Freitag, 14. September.

12,10—12,50 Uhr: Mechanische Musik. * 13,05—14,30 Uhr: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. 1. Romantiker, Walzer — Lanner. 2. Bertrand du Guesclin, Ouvertüre — Fauchey. 3. Melodien aus der Oper „Lakme" — Delibes. 4. Abendruhe, Serenade — Artot-Frederiksen. 5. Alt-Soli. (Helene Guermanova.) 6. Erinnerung an Chopin — Petras. 7. Das Lied der Geige — Schebek. 8. Valenzia, spanischer Marsch — Michelt. * 16—16,40 Uhr: Dichterstunde Rudolf Leonhard. * 16,40—17 Uhr: Vizepräsident Dr. Terwiel: „Aus dem Recht der Volksschule" (2). * 17—17,40 Uhr: Rektor Simon: Jugendfunk. 1. Zollelohr, die Geschichte eines Hasen, von Ernest Seton Thomson. 2. Die Sage von Parzival. * 17,45—18,30 Uhr: Leiterkonzert des Orchesters Philharmonie unter Leitung von Kapellmeister E. Buchartz, Düsseldorf. 1. Walzer Nr. 5, 7, 8, 15 — Brahms. 2. Madrigale — Simonetti. 3. Die Werber, Walzer — Lanner. 4. Donizettis Triumphzug — Urbach. — Flügel: Grotrian-Steinweg. * 18,30—18,50 Uhr: Lesestunde. Rudolf Rieth: „Michael Kohlhaas" von Heinrich von Kleist (6). * 19,15—19,35 Uhr: Dr. Hochreuther: „Aufstieg oder Untergang — ein Vererbungsproblem (4) * 19,40—20 Uhr: Wellwirtschaftliche Tagesfragen, behandelt vom Rhein.-Westf. Wirtschaftsarchiv unter Leitung von Universitätsprofessor Dr. Kuske. Referent: Privatdozent Dr. Lovse: Die Edelmetalle. * 20—20,55 Uhr: Abendmusik des Kleinen Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Eysoldt. 1. Mein Baden, Walzer — Komzak. 2. Nero, Ouvertüre — Reisstaer. 3. Ernstes Intermezzo (Manuskript) — Schloßmacher. 4. Melodien aus der Oper „Die Perlenfischer" — Bizet. 5. Die Loreley, Vorspiel zur Oper „Die Loreley" — Bruch. 6. Wo die Lerche singt, Potpourri — Lehar. * 21—21,10 Uhr: Dr. Else Thalheimer: „Ueber Mahlers Erste Sinfonie und Schönbergs Verklärte Nacht". * 21,15 Uhr: Sinfonie-Konzert. Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Buschkötter. 1. Verklärte Nacht, für Streichorchester — Schönberg. 2. Erste Sinfonie, C-moll — Mahler. Langsam schleppend, wie ein Naturlaut — Kräftig bewegt — Feierlich und gemessen, ohne zu schleppen — Stürmisch bewegt. * Anschließend: Letzte Meldungen, Sportbericht. * Anschließend Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt. * Anschließend bis 24 Uhr: Uebertragung des Konzerts aus dem Cafe Corso, Dortmund. Kapelle Mario Ysglio.

Wetterbericht.

Essen, 13. Sept. Während das gestrige Teiltief über Südschweden ostwärts abgezogen ist, hat das Hochdruckgebiet sich weiter ausgebreitet und beherrscht die Witterung über Mitteleuropa. Heute früh war es in Deutschland trocken und meist heiter. Die heutigen Morgentemperaturen lagen zwischen 6 bis 14 Grad. Wetteraussichten bis Samstag: Meist trocken und ziemlich heiter, sowie tagsüber etwas wärmer.

Zeno-Briefkasten.

[Anfragen bitten wir unter Beifügung der letzten Monatsquittung nur an die Redaktion dieser Zeitung (nicht an den Zeno in Münster) zu senden. Anfragen ohne Namensunterschrift werden nicht beantwortet.]

⊙ **J. 100.** Der Anstreicher ist zweifellos zum Schadenersatz verpflichtet. Wenn jetzt der Mantel vier handgroße helle Stellen zeigt und zudem noch neu war, so brauchen Sie sich nicht mit 10 Mark abspeisen zu lassen. Sie können, wenn der Mantel 35 Mark gekostet hat, diesen Betrag verlangen. Den alten Mantel freilich müßten Sie dann dem zum Schadenersatz Verpflichteten herausgeben. Daß bereits zwei Wochen verstrichen sind, entbindet den Anstreicher nicht von seiner Verpflichtung.

⊙ **Die größte Stadt** der Welt ist London. Es hat mit Vororten eine Einerwohnerzahl von 7 766 000. Dann folgt New York mit 5 620 000. An dritter Stelle steht Berlin.

⊙ **O. B.** Das Bohnern der Treppe gehört in einem besseren Hause zur pfleglichen Behandlung des Hauses. Sie sind deshalb zum Bohnern verpflichtet, dürfen andererseits nicht so glatt bohnern, daß die Gefahr eines Unfalles besteht, da Sie sonst zum Schadenersatz herangezogen werden können.

⊙ **E. Sch. 20.** Sie müssen sich an das dortige Wohlfahrtsamt wenden. Dieses kann Ihrer Mutter im Falle der Bedürftigkeit laufende Unterstützungen gewähren.

⊙ **Hund. F. J.** Die älteste Hundezuchtanstalt ist die Züchterei „Caesar und Minka" in Zahna (Magdeburg). Weitere Anstalten befinden sich in Köstritz (Thüringen). Inhaber der einen ist Arthur Seyffahrt, der anderen Ewald Mahnke, Nachfolger Rudolf Sommer.

⊙ **Rhede.** Die Auskunft im Briefkasten wird vertraulich behandelt. Wir können Ihnen deshalb den Namen des Fragestellers nicht mitteilen.

⊙ **J. K. 1000.** Die Reise nach Lodz in Polen kostet 3. Klasse Schnellzug einfache Fahrt 46,50 Mark und geht über Berlin Posen. Sie müssen sich ein polnisches Visum beschaffen beim polnischen Konsulat in Essen, Bahnhofstr. Es kostet 8 Mark. Im übrigen erhalten Sie auch jede gewünschte Auskunft kostenlos gegen Beifügung von Rückporto beim Mitteleuropäischen Reisebüro in Münster, Ludgeristraße, wo Sie auch die Fahrkarte sowie Besorgung des Visums haben können.

⊙ **H. L. 1.** Da Ihre Eltern vor 1900 geheiratet haben, haben sie, falls sie nicht außerhalb Westfalens geheiratet haben, in westfälischer Gütergemeinschaft gelebt. Der überlebende Ehegatte erbte dann beim Tode des Vaters die Hälfte, die Kinder anteilmäßig die andere Hälfte des gemeinsamen Vermögens. Zu Lebzeiten der Mutter können die Kinder nicht den Anteil fordern. Die Mutter ist vielmehr allein über das Ganze verfügungsberechtigt. Auch im Testament könnte sie über das ganze gemeinsame Vermögen letztwillig verfügen. Sie muß aber dabei berücksichtigen, daß die Hälfte den Kindern gehört. Den Kindern muß sie zum mindesten den Wert ihres Anteils in Geld zuwenden. Tut sie dies nicht, so können die Kinder nach dem Tod der Mutter diese Ansprüche gegen den Erben geltend machen. Sie können also von Ihrer Mutter noch nichts verlangen, diese war insbesondere auch zum Verkauf des Grundstückes berechtigt.

⊙ **W. W. 44.** Wenn Ihre Eltern vor 1900 in Westfalen geheiratet haben, so lebten sie in der westfälischen Gütergemeinschaft. Beim Tod der Mutter setzte der Vater die Gütergemeinschaft mit den Kindern fort. Der Vater ist zur Hälfte, die Kinder zur anderen Hälfte an dem gemeinsamen Vermögen beteiligt. Der Vater kann zwar im Testament über das ganze gemeinsame Vermögen letztwillig verfügen, er muß aber berücksichtigen, daß die Hälfte den 7 Kindern gehört. Den Kindern muß er deshalb zum mindesten den Wert ihres Anteils in Geld zuwenden. Tut er das nicht, so können diese nach dem Tode des Vaters ihre Ansprüche gegen den Erben geltend machen. Der Vater kann also nicht ohne weiteres einem Kinde seinen Anteil entziehen, die Hälfte des Vermögens ginge vielmehr in 7 gleiche Teile.

⊙ **Kerbschnitt.** Wenden Sie sich an die Buchhandlung Schöningh, Münster, Salzstraße. Dort können sie auf Anfordern Vorlagen und Muster für Kerbschnitte haben.

⊙ **W. M.** Es ist eine Lehrzeit erforderlich. Ohne diese können Sie zur Gesellenprüfung nicht zugelassen werden, da dem Gesuch um Zulassung zur Prüfung an den Prüfungsausschuß nach § 131 c der Gewerbeordnung das Lehrzeugnis beizufügen ist. Zur Meisterprüfung können in der Regel nur solche Personen zugelassen werden, die die Gesellenprüfung bestanden haben und mindestens 3 Jahre als Geselle tätig gewesen sind.

⊙ **H. H. 105.** Das richtet sich nach den örtlichen Vorschriften, die uns hier nicht vorliegen. Erkundigen Sie sich auf dem zuständigen Amt, wo Sie genaue Auskunft erhalten. Es steht Ihnen eventuell Einspruch gegen die Heranziehung zu, der binnen einer Frist von 4 Wochen bei dem Gemeindevorstand einzulegen ist. Ueber den Einspruch entschließt der Gemeindevorstand. Gegen dessen Beschluß können Sie binnen 2 Wochen Klage im Verwaltungsstreitverfahren erheben, für die in erster Instanz der Kreisausschuß zuständig ist.

⊙ **A. G. 50.** Der Vater kann ohne Einwilligung der Kinder das Anwesen einem übertragen, doch kann den Kindern der Pflichtteil nicht entzogen werden.

Geschäftliche Mitteilungen.

Billiger Sonderzug nach Hamburg.

Hierzu teilt uns die Pressestelle der Reichsbahndirektion Münster folgendes mit: Die Reichsbahndirektion Münster beabsichtigt bei genügender Beteiligung am Sonntag, den 23. September, einen billigen Sonderzug von Münster über Osnabrück und von Bünde über Bassum nach Hamburg zu fahren und zwar in folgendem Plane und zu folgenden Fahrpreisen:

Fahrplan:			Fahrpreise:
4,30 ab	Münster (Westf.)	an 1,35	12,80 Mk.
5,01 „	Lengerich (Westf.)	„ 1,04	11,40 „
5,30 „	Osnabrück Hbf.	„ 0,36	10,40 „
5,58 „	Bohmte	„ 0,09	9,60 „
6,12 „	Lehmförde	„ 23,55	9,00 „
6,31 „	Diepholz	„ 23,38	8,40 „
6,40 „	Barnstorf	„ 23,21	7,60 „
7,04 „	Twistringen	„ 23,06	7,20 „
7,27 „	Bassum	„ 22,49	6,80 „
7,40 „	Syke	„ 22,36	6,20 „
9,47 an	Hamburg Hbf.	ab 20,20	

Neben den Fahrkarten werden Zusatzkarten ausgegeben und zwar: Zusatzkarte A zum Preise von 6 Rm. für eine Autorundfahrt, Mittagessen, Hafenrundfahrt, und falls möglich, Besichtigung eines Ueberseedampfers (D. Ballin). Zusatzkarte B zum Preise von 0,75 Rm. für den Eintritt in Hagenbecks Tierpark.

Jeder Reisende bekommt einen guten Sitzplatz, für Vereine und Gesellschaften werden bei rechtzeitiger Bestellung ganze Wagen oder Abteile freigehalten.

Bestellungen an Fahrkarten und Zusatzkarten nehmen sämtliche Fahrkartenausgaben entgegen, in Münster die Auskunftsstelle für den Personenverkehr am Hauptbahnhofe. Der Verkauf der Karten beginnt am Mittwoch, den 12. September, und endet, sobald die Höchstzahl erreicht ist, spätestens Samstag, den 22. September, mittags.

*

Zur Weinlese am Rhein.

Mit diesem Leitwort empfiehlt die Reederei Gebr. Luwen in Dbg.-Ruhrort im Anzeigenteil der heutigen Ausgabe eine viertägige Rheindampferfahrt nach Rüdesheim und zurück mit Zwischenlandung in Königswinter auf einem schönen geräumigen Doppeldeck-Salondampfer. Der Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt von zusammen 10 Reichsmark ist für die wirklich lohnende und genußreiche Stunden versprechende schöne Fahrt so niedrig bemessen, daß wohl jeder, dem es aus irgend einem Grunde nicht möglich war, eine größere Ferienreise zu machen, sich gerne hieran beteiligen wird. Hat doch der Teilnehmer die Möglichkeit, einen großen Teil des gesamten Nieder-, Mittel- und Oberrheins mit seinen wundervollen Naturschönheiten und Landschaftsbildern, den vielen sagenumwobenen Burgen und den herrlichen Weinbergen kennen zu lernen. Ferner hat der Besucher die seltene Gelegenheit, die Weinernte zu beobachten und durch Besuch einiger großer Kellereien einen Einblick in den Weinbau zu gewinnen. Prospekte und Fahrkarten sind bei allen Verkehrsvereinen, Reisebüros und auch direkt durch die Reederei erhältlich.

Näheres siehe in der besonderen Anzeige der heutigen Ausgabe.

*

Folkwangschulen Essen, Fachschule für Musik und Sprache.

Wir verweisen auf die Anzeige in der heutigen Ausgabe. Als neue Fächer haben die Folkwangschulen in der Abteilung Musik: Kirchenmusik und in der Abteilung Tanz: Tanztheaterstudio und Lateintanz aufgenommen. Anmeldungen für das Wintersemester werden im Verwaltungsbüro Essen, Friedrichstraße 34, entgegengenommen, das auch Auskunft erteilt und Sonderwerbeschriften verschickt.



Ata

Henkel's Scheuermittel putzt alles!

Vertreter **Carl Noth, Münster i. Westf.,** Grüner Grund 23

Wilh. Stappen
Viersen (Rheinl.)
Geschäftsgründung 1839
Spezialgeschäft für
Wasser- Gewinnung u. -Versorgung
Bohrbrunnen
von größ er Dauerhaltigkeit bis 2000 mm Bohrweite mit eigenen Filterkonstruktionen und konzentr. Kiesschüttung.
Sammelbrunnen
in Mauerwerk und Beton bis zum größten Durchmesser
Rohrleitungen
jeder Art für alle Zwecke
Bohrversuche
zur Untersuchung des Erdreichs, sowie auch für Wasseruntersuchung.
Grundwasser-Absenkungen
Taucherarbeiten
Pumpen aller Art.
Kostenanschläge Referenzen, Besuche unverbindlich und kostenlos.



***VERNICHTET:* Fliegen, Stechmücken, Motten, Ameisen, Wanzen, Küchenschaben samt Brut.**

Flit *ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.*

Arztpraxis in Münster i. W.
Wohnung, in der längere Jahre eine Arztpraxis betrieben wurde, ist umständeh. frei geworden und weiter zu vergeben. Günstige Gelegenheit auch für Zahnarzt, da Lage in bess. Stadtteil. — Off. unter B N 907 an die Anz.-Verwalt. der Zeno, Münster.

6/20 Aga-Innenst.-Limousine
tadellos in Lack und Polsterung, Maschine einwandfrei, mit allen Schikanen, billigst zu verkaufen. Anfragen unter 398 an Ann.-Exped. Lücke, Ahlen i. W. (vl2684

Hypotheken und Darlehen.
schnellste Beschaffung W. Schmidt, Münster, Loerstraße 29/30
Sprechzeit: fernruf 9996 10—7, Sonntags 10—2

Erfinder
mit guter Idee werden um Adressenangabe geb. unt. Schließf. 651 Essen

Opel-Wagen
4/14 PS., wenig gefahren, 5fach bereift, elektr. Licht, Sucher und Boschhorn, neu lackiert, fahrbereit, in tadellosem Zustande, wegen Aufgabe des Geschäftes billig zu verkaufen. Off. unter Nr. 4473 an die Ann.-Exped. M. Lückertz, Münster, Lugerstr. 12.

Ford-Limousine
Tudor 1927, gut erhalten, sofort zu verkauf.
Gebr. Schwartz, Bocholt i. W.

Offene Stellen

Ein in allen vorkommenden Hausarb. durchaus erfahrenes vl2690
Mädchen
zum 1. Oktober gesucht. Küchenmädchen u. Putzhilfe vorhanden. Hoher Lohn. Offerten unter Z 1535 an die Dorstener Volkszeitung in Dorsten erbeten.

Für Schloßhaushalt im Kreise Coesfeld wird z. 1. Okt. ein kath. fleiß.
Küchenmädchen
gesucht. Nur kräftiges, gesundes und ruhiges Mädchen möge Lebenslauf u. Zeugnisabschr. einsenden. Gelegenheit kochen zu lernen. Angeb. unter 304 an Allgemeine Zeitg., Coesfeld. vl2691

Durchaus tüchtiges kath.
Alleinmädchen
zum 1. Nov. gesucht.
Frau Bürgermeister Dr. Rieth. Haltern i. Westf.

Suche zum 1. Oktober für Etagenhaushalt (2 Personen) ein in der Küche erfahrenes vl2682
Alleinmädchen
Gute Zeugn. Bedingung.
Frau Bankdirektor Kerkhoff, Rheine, Emsstraße 6.

Junges ansehnliches
Mädchen
für Hausarbeit und zum Bedienen der Gäste per bald gesucht. Hoh. Lohn und Familienanschluß.
Offerten mit Bild an Restaurant „Windthorsthaus", Meppen-Ems, Markt 17.

Wegen Heirat des jetzigen ein kath. vl2689
Mädchen
für Küche und Gartenarbeit gesucht.
Frau Gerd. Telaak, Haldern (Rhld.).

Suche zum 1. Oktober
jung. Mädchen
von 14—15 Jahren, für leichte Hausarbeit.
Frau Franzen, Molkerei Heiden bei Borken i. Westf.

Suche zum sofortigen Antritt einen kath.
Lehrjungen
mit gutem Schulzeugnis für meine Sattlerei und Polsterei. vl2680
A. Pumpe, Warendorf.

Tücht. Hausierer
zum Vertrieb v. blauen Arbeitsanzügen gesucht. Kein Zwischenhandel, dah. hohe Verdienstmöglichkeit. Offert. unter Nr. 7460 an die Anz.-Ann. Korte, Münster, Michaelisplatz 1/2.

Gebrauchen Sie
Drucksachen?

Wenden Sie sich an die leistungsfähige
Buchdruckerei
Gebr. Kösters
Tel. 255 Gescher Königstr. 3
Moderner Schnellpressenbetrieb
NB. Wir liefern Ihnen sämtliche Druckarbeiten in jeder Art und Ausführung, vom feinsten Buntdruck bis zur billigsten Massenauflage schnell, sauber und billig.

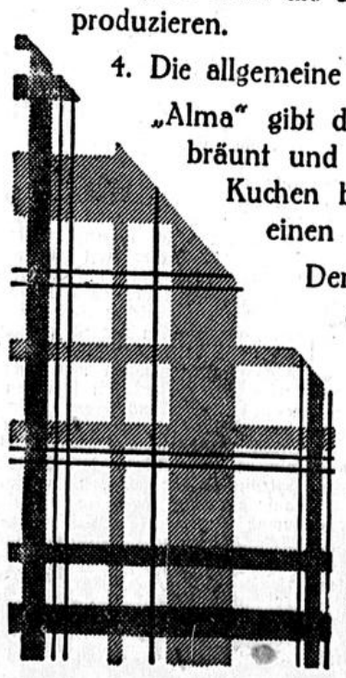
Ein in Mitte der Stadt Bocholt an verkehrsreicher Straße gelegenes größeres
Geschäftshaus
mit Laden, Wohnung, Stallung, Werkstatt, Lagerraum, Garage usw., für jedes Geschäft passend, sofort zu vermieten.
Offerten unter T 6183 an das „Bocholter Volksblatt", Bocholt i. W. (vl2687

ALMA
DIE MARGARINE FÜR ALLE



Alles spricht für „Alma"

1. Die beispiellose Sauberkeit bei der Fabrikation.
2. Die feinen Speisefette und Salatöle, aus denen sie hergestellt wird.
3. Die jahrzehntelangen Erfahrungen der Hersteller, die auch die überall bekannte „Blauband" produzieren.
4. Die allgemeine Verwendbarkeit für Küche und Tisch.



„Alma" gibt den Speisen einen feinen Geschmack, bräunt und schäumt in der Pfanne, macht den Kuchen butterduftend und mürbe und ergibt einen nahrhaften, gesunden Brotaufstrich.

Der äusserst errechnete Preis erlaubt allerdings keinerlei sogenannte Gratiszugaben.

Das Pfund kostet nur **85 Pfennig.**

ALMA

Verf. **Verkäuferin** kath., die gut mit der Landkundschaft umgehen kann, für baldigst in Manufaktur-, Kurz-, Aussteuer- u. Kolonialwarengeschäft bei freier Station gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Daselbst auch gutes **Lehrmädchen** ges. Solch. aus Geschäftsh. bevorz. Off. unt. B N 906 an die Anz.-Verw. d. Zeno, Münster i. Westf.

Auf einen mittl. Hof bei Warendorf wird zum baldig. Antritt ein tücht. zuverlässiger **junger Mann** gesucht, der mit allen landw. Arbeiten vertraut ist, bei Familienanschl. u. gut. Lohn. Off. unter B N 904 an die Anz.-Verw. d. Zeno, Münster i. W. fcpt10143

Gesuchte Stellen

Junger Mann sucht, gestützt auf gute Zeugn. **Vertrauensstellung** 3—5000 Mk. Kaution kann geteilt werden. Ang. unt. B N 905 an die Anz.-Verw. d. Zeno, Münster. cpt10144

Junges Mädchen, 20 Jahre alt, **sucht** zum 1. Oktober oder später
Stellung
wo Küche und Haushalt erlernt werden kann. Taschengeld erwünscht.
Aug. Schnittker, Ahlen, Knüppelsberg, Amselweg 7.

Jg. Stenotypist
der mit allen Büroarbeiten durchaus vertraut ist, vl2685
sucht Stellung.
Offerten unter T 6181 an das Bocholter Volksblatt in Bocholt erbeten.

Suche zu Ostern für meinen Sohn bei einem kath. tücht. Meister (vl2658
Stellung
als Sattler- und Polsterlehrling
Mein Sohn ist angelernt. Ich lege Wert auf gute Behandlung.
Theodor Wähning, Sattler- und Polsterergeschäft, Emsdetten

Junger vl2688
Schneidergeselle
21 Jahre, katholisch,
sucht Stellung
für sofort. Offert. unter Z 800 an die Dülmener Zeitung, Dülmen.

Ein gut erhaltenes
Billard
billig zu verkaufen.
Restauration Nienhaus Bocholt i. W., Niederbruchstraße 19.

An der Hauptstraße in Warendorf schönes
Ladenlokal
zu vermieten. Eignet sich für jede Branche. Offert. unter H G 100 an den Neuen Emsboten, Warendorf. vl2681

Das Lag

von unserem

Das südliche Dri man gemeinhin un Zwickauer Ind schon vor dem Kriege schen Bewegung. N deutung des Bezirkes punkt aller extremen nirgends im ganzen zen der Kommunisten Im Chemnitzer Bezir ren, als das sozialis ment in Dresden alle starke Terrorisierung Zwar erfolgte dann der Reichswehr niede dener sozialistischen die Sozialdemokraten öffentlichen Gelegenhe den „Ruf" zu wahre teten diese Parole eb gesinnungsgemäß auch wurde. So wurden wieder die großen M beiden Linksparteien gangen. In der Par dieser Seite der stärkst Ausschaltung der soz vor den Berliner S sondern auch nachher

Vor kurzem nun einem wohlorganisier lager in der Umgegen daran die Bemerkung einem neuen Bürgerk mütigen Bürgertums rief außerhalb Sachsen Gewirr der Tagesneu wieder. In Sachsen kein Geheimnis mehr Volkspartei einen An restlose Aufklärung al Maßnahmen gegenüb

Die „Kriegsschule" Dittersdorfer Höhen i sog. „Lager Woroschilo hier ein reges Treiben Ausbildung in den ve teidigungsmitteln steh der Chemnitzer Bürge man bläst öffentlich A Parolen aus. Man Straßenkampfes aus, liche Gebäude und Fa und Sicherung von G diese Angelegenheit?

Es ist zunächst irre jetzt auch sächsischen Truppenübungsplatz" Ausdrucksweise widerst sondern ist auch geeign Entente von neuem zu hat nicht die geringste machung des deutsch ausdrücklich hervorgeh haben diese Chemnitzer deutung für die innere nicht in direkter Weis sehr weitem Umfang

Zweierlei ist in C spielt sich die ganze der republikani daß Einhalt geboten Chemnitzer „mutige B tens der Gesamtlinken Daß die Chemnitzer B leicht zu verstehen, den in der Mehrheit den L in der Stadt Chemnitz ten um ungefähr das D munisten, aber trotzdem nichts weniger, als da Kriegsübung gegen de ungern sieht, und nicht allzuweit entfernt liegen. Also zu erhoffen, sondern hier die stärkste Gefahr „mutigen Beispiels" in kein Sonntag mehr, an der „Rotfront" nicht Sachsens ertönen. Di gerade in den letzten Mittags abgehalten, d diese Zeit vor allem im zukommen pflegt, den allem aber werden die schiedensten Kirchen mi Lärm der Musik und Lieder stört ganz und Dresden verschmäht an der berühmten kat Allsonntäglich wird hi Hochamt zelebriert, zu besten Künstler herange